

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

289 (8.12.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1062680](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1062680)

Daß wir uns in Zukunft häufiger als im letzten Kriege darauf gefaßt machen müssen, feindliche Kavallerie in unseren Batterien zu sehen, dem können wir uns wohl nicht verschließen. Eine mit einer Schußwaffe für den Nahkampf ausgerüstete und im Gebrauch derselben sicher ausgebildete Bedienung wird sich eines Kavallerie-Einbruchs mit Erfolg erwehren können. Man nehme also der Bedienung das jezige, in jeder Beziehung unzweckmäßige Faszinmesser, gebe ihr ein kurzes Seitengewehr und den Revolver. Nachdem erstere durch die neue Ausrüstung der Infanterie, letztere durch die Bewaffnung der Kavallerie mit dem Karabiner verfügbar geworden, würde die Maßregel nicht einmal erhebliche Kosten verursachen.

(Die heftigsten Stürme), welche in den letzten Wochen über das Land dahinzogen und nicht bloß die heimischen Küsten, sondern auch die Nordsee und den Atlantischen Ozean heimsuchten, haben viele Seemänner herbeigeführt und das Mitgefühl für unsere braven Seeleute in hohem Grade wachgerufen. Mancher Seemann hat im Laufe dieses Monats sein Grab in den Wellen gefunden, hinterbliebene Wittwen und Waisen sind ihres Ernährers beraubt und trauern um den Gatten und Vater, der nicht mehr von seiner Berufsreise zurückkehren wird. Unter dem Eindruck dieser Verluste, die unsere Handelsmarine betroffen hat, fängt man an, die Segnungen der Unfallversicherung der Seeleute mehr und mehr zu würdigen, und in der That unterliegt es keinem Zweifel, daß die Fürsorge, welche der Staat der seefahrttreibenden Bevölkerung zugewandt hat, viel Eend zu wildern und zu beseitigen geeignet ist.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Wien ist Blangalli, der Gehilfe und Vertrauensmann des Herrn v. Siers, zum russischen Botschafter beim Dairinal ernannt. Sein Nachfolger Schischkin sei Panstlavist und ein Freund Ignatjew.

Dem englischen Parlament ist der Schriftwechsel über den Sklavenhandel an der ostafrikanischen Küste während des Zeitraumes vom 27. Oktober 1887 bis zum 24. November 1888 vorgelegt worden. Interessant sind die Angaben über die Thätigkeit gegen den Sklavenhandel unter französischer Flagge. Am 21. Oktober 1888 schreibt Oberst Guan Schmitt von Zanibar, daß ihn der Kommandant Michel, der älteste französische Marineoffizier an der Küste Madagascars, persönlich versicherte, er habe die strengsten Befehle von Paris erhalten, den unter französischer Flagge betriebenen Sklavenhandel zu unterdrücken. Er habe deshalb Befehl erteilt, jede die französische Flagge führende Dhow, welche sich an der Küste Madagascars, der Comoro-Inseln, Kossi Be und Mayotte bilden ließen, zu untersuchen. Zugleich gestand er jedoch zu, daß die Sklaven unter französischer Flagge befördert werden und mit der Gewährung der französischen Flagge an die Dhow der Eingeborenen viel vorzüglicher verfahren werden müßte. Da der britische Resident in Aden im Juli berichtete, daß innerhalb des französischen Schutzgebietes an der Somali-Küste Sklaven- und Waffenhandel betrieben werde, so wandte sich England an die französische Regierung. Herr Goblet versprach im August, die Sache zu untersuchen und erklärte, daß die französischen Kriegsschiffe gegen alle Art Sklavenschiffe an der Ostküste Afrikas vorgehen würden. Am 29. Oktober wurde Carl Lytton angeklagt der Thatfache, daß der unter französischer Flagge betriebene Sklavenhandel immer mehr in Schwung kam, angewiesen, ein Abkommen zu treffen, demzufolge die Kreuzer aller Nationen in ostafrikanischen Gewässern das Recht der Durchsuchung verdächtiger Fahrzeuge haben sollten. Am 23. November theilte Carl Lytton die Antwort Goblet's mit, in welcher bemerkt stand, daß der französische Marineminister den Gouverneur von Dohly beauftragt habe, einen detaillirten Bericht über den dortigen Sklavenhandel zu erstatten.

Das „Vrl. Zgl.“ meldet: Die Blockade ist an der ganzen Küste des Sultanats Zanibar in Wirksamkeit getreten: den ersten thätigsten Erfolg hat die deutsche Kreuzerfregatte „Carola“ zu verzeichnen, welche bereits eine mit Sklaven vollgepfropfte arabische Dhow abgefangen hat. Der Zustand an der Küste ist neuerdings ersichtlich in Zunahme begriffen.

Den „Vrl. Pol. Nachr.“ zufolge befände sich ein Weißbuch über die ostafrikanische Angelegenheit in Vorbereitung, welches in den nächsten Tagen dem Reichstage zugehen werde.

Der Import deutscher Damen-Konfektionsgegenstände, als Mäntel, Jacken, Taillen etc., nach England hat sich im laufenden Jahre auf ca. 4 Millionen Stück gesteigert, im Werthe von 1 1/2 bis 2 Millionen Pfund. Englische Blätter rechnen aus, daß gegenwärtig der einheimische Bedarf in diesen Artikeln vorwiegend, wenn nicht ausschließlich, aus deutschen Quellen stamme.

Die „Newyork. Inds.-Ztg.“ hebt hervor, daß unter Gen. Cleveland's Verwaltung das am besten besetzte Regierungsdepartement das der Marine gewesen sei. Namentlich habe sich um die Hebung der Flotte Herr Whitney verdient gemacht, der, an die Spitze des Marinewesens gestellt, eine Grundlage für eine ganz neue und seetüchtige Flotte zu schaffen verstanden habe. Der jetzt erscheinende Bericht des Vorgesetzten des Konstruktionsbureaus im Marineministerium, Herrn Wilson, lege davon Zeugnis ab. Wenn auch noch viel zu thun sei, um die Flotte in allen Dingen den Anforderungen der Neuzeit entsprechend zu gestalten, so wäre man dazu doch schon auf dem besten Wege. Schlecht dagegen sei es immer noch um die Armee der Vereinigten Staaten von Nordamerika bestellt. Hierzu bemerkt das Newyorker Blatt Folgendes: Wenn wir von der Verwaltung unserer Marine-Angelegenheiten auf diejenige des Kriegsdepartements übergehen, so geschieht dies, um unserer Verwunderung darüber Ausdruck zu geben, daß es den Militärbehörden absolut nicht gelingen will, dem seit Jahren in unserer Armee eingedrungenen Uebelstand des Desertirens in großem Maßstabe Einhalt zu thun. Die Armee, deren Präsenzstärke gesetzlich 25 000 Mann sein soll, hat in den letzten Jahren niemals diese Ziffer erreicht, da jährlich Tausende von Soldaten zu desertiren pflegen. So sind im letzten, am 30. Juni cr. zu Ende gegangenen Fiskaljahre 2436 Desertionen vorgekommen, eine Zahl, die, wenn auch geringer als diejenige des Vorjahres, welche 3077 betrug, noch immer im Verhältniß zu der nominalen Stärke des Heeres eine ganz enorme genannt werden muß. Dieselbe erscheint noch unvorstellbarer, wenn man in Betracht zieht, daß von den 25 000 Mann der Bundesarmee über 2000 dem Offiziers- und ca. 4000 dem Unteroffiziersstande angehören; denn von den ersteren wird selbstverständlich keiner fahnenflüchtig und von den Unteroffizieren, welche eine sehr gute Löhnung erhalten und viele Privilegien vor dem gemeinen Soldaten voraus haben, selten Einer. Es ergibt sich somit, daß im letzten Fiskaljahre ungefähr der achte Theil unserer herrlichen Kriegsheeres durchgebrannt ist. Das ist eine Ziffer, die zu denken giebt, obwohl dieselbe immer noch nicht so hoch ist, wie in früheren Jahren. Wie aus dem Jahresberichte des Generals der Armee ersichtlich, ist während der letzten fünf Fiskaljahre über die Hälfte der Armee fahnenflüchtig geworden. Das ist unerhört und verlangt gebieterisch die Ergreifung von Maßregeln zur Abstellung dieses Uebelstandes.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Dez. Eingegangen ist der deutsch-schweizerische Handelsvertrag und ein Gesetzentwurf betreffend die Vorarbeiten zu einem Nationalabkommen für Kaiser Wilhelm. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung der Arbeiter-Alters- und Invalidenversicherung. Staatssekretär v. Bötticher begründet in länger als einer Stunde während Rede den Entwurf, besonders bezüglich der Abstufung der Rente nach der Lohnhöhe. Redner erklärt, die Regierung betrachte den Entwurf nicht als ein noli me tangere und sei zweckmäßigen Abänderungen zugänglich. Redner wünscht eingehendste Vorprüfung

und Berathung und hofft, trotz aller von ihm besprochenen bekannten Einwände gegen die Vorlage, auf deren Zustandekommen bei allseitig gutem Willen. Grillenberg unterzieht den Gesetzentwurf, dessen sofortige Ablehnung er befürwortet, einer mehrstündigen Kritik, in der er namentlich das Mindestmaß der Rente von 72 M. jährlich als ein ganz und gar ungenügendes bezeichnet und eine Herabsetzung der Altersgrenze für den Rentenbezug als unerlässlich erklärt.

Ausland.

In Sofia ist es dieser Tage zwischen dem englischen Konsul Jones und dem italienischen Konsul de Sonnay zu einem höchst unliebsamen Zusammenstoß gekommen, welcher jedoch vorwiegend rein persönlicher Natur bleiben dürfte. Wie die „Tamps“ erzählt, war gelegentlich eines Mittagmahles der Vorschlag gemacht worden, in Bellova am Tage der Hinrichtung mehrerer Mitglieder der berüchtigten Räuberbande ein Frühstück zu veranstalten und sich die Hinrichtung dabei anzusehen. Darauf hin soll der italienische Konsul bemerkt haben, daß wohl nur die Engländer so starke Nerven hätten, um so etwas zu thun, eine Bemerkung, die den englischen Konsul veranlaßte, den italienischen einen Lügner zu nennen, worauf dieser mit seiner Gemahlin die Gesellschaft sofort verließ und dem Briten seine Kartellträger zuschickte. Dieser jedoch behauptete, der beleidigte Theil zu sein und spricht seinem Kollegen das Recht, zu fordern, ab. In einem Zweikampf wird es nicht kommen, da derselbe seit vierzig Jahren in England nicht mehr gebräuchlich ist.

Es heißt, daß der französische Botschafter in St. Petersburg, Herr von Laboulaye, demnächst durch Herrn von Bogus, der kürzlich in die französische Akademie aufgenommenen Schwager des russischen Generals Annenkow, ersetzt werden soll.

Bukarest. Die russische Regierung soll gegen die Errichtung von Befestigungen zu Fokschani und Galas in aller Form protestirt haben. Dem gegenwärtigen Kriegsminister, General Mann, wurde nachgesagt, daß er ein Gegner der Befestigungsbauten sei, aber es war eine der Bedingungen, die seinem Eintritte ins Amt gestellt wurden, daß er diese Gegnerschaft aufhebe und die Ausführung der geplanten Fortifikationen mit allem Eifer fördere.

Marine.

Die „Kreuztg.“ schreibt: Das Kreuzergeschwader — unter Befehl des Kontre-Admirals Deinhard — bestand anfänglich aus den Kreuzer-Fregatten „Bismarck“, „Leipzig“ und den Kreuzer-Korvetten „Carola“, „Olga“ und „Sophie“, und blockirt jetzt mit der englischen Flotte die ostafrikanische Küste von Zanibar mit Ausnahme der „Olga“, die nach englischen Berichten auch zu dem Blockade-Geschwader gehören sollte. Die „Olga“ ist aber schon vor einiger Zeit aus dem Verbände des Kreuzergeschwaders geschieden und hat Befehl erhalten, sich auf die australische Station, und zwar nach den Samoa-Inseln zu begeben, wo noch immer unruhige Zustände herrschen und der Kreuzer „Able“ stationirt ist. Nach den neuesten Schiffsbewegungen hat die „Olga“ auf der Fahrt dorthin am 1. November Batavia verlassen und dürfte jetzt bereits vor Samoa ein getroffen sein.

(Von der französischen Marine.) Die französische Flotte soll, selbst nach französischen Berichten, beitem nicht so kriegstüchtig sein, wie angenommen wird, weshalb nun amtlicherseits zu den zweifelhaftesten Mitteln gegriffen wird, darüber hinweg zu täuschen. So erhebt der Kriegsminister die Tüchtigkeit der Seeleute Frankreichs bis in den Himmel... als ob damit alles ausgeglichen wäre?! Aber abgesehen davon setzt er auch das seemannische Material anderer Staaten geflissentlich und in taktloser Weise herab und außerdem verkündet er Wunderdinge von einem unterseeischen Boot, „Gymnote“, dessen wir auch schon Erwähnung machten. Dieser neue Schiffstyp soll die Torpedos völlig unschädlich machen und den größten Panzerschiffen verderblich werden können. Er soll eine Umwälzung in der gesamten Marine hervorrufen. Die Proben in Toulon sollen nach Admiral Raunz glänzend ausgefallen sein, auch verkünden das alle Regierungsblätter und die meisten anderen thun desgleichen. Nun aber ist laut geworden, daß die Reklame falsch ist, daß das Ergebnis in Toulon als verunglückt betrachtet werden kann und daß der „Gymnote“ noch lange nicht die Lösung der Frage der unterseeischen Schiffsahrt geklärt hat. Wenn bei dem Belegwehr eine ähnliche Reklame obwalten sollte, so müßte es viel von seiner Furchtbarkeit einbüßen. Die Strafe der Vertuschung und der Reklamefälschung, die sogar auf derartige Gegenstände übergeführt wird, bleibt sicherlich nicht aus und wird auch keineswegs nur in der Blamage bestehen.

lokales.

Wilhelmshaven, 7. Dez. Zur Vornahme der Wahl eines Handelskammermitgliedes der Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg ist zum 10. d. M. Vormittags 10 Uhr Termin im Saale der Wilhelmshalle angesetzt. Die Dienstperiode des Gewählten dauert drei Jahre.

Wilhelmshaven, 7. Dez. Ehe noch über die Personfrage endgültig entschieden ist, wer von unserer Marinekapelle als Kapellmeister der japanischen Regierung überlassen werden wird, ist indiskretweise bereits eine Name genannt worden. Nach unserer zuverlässigen Information befindet sich die Nominierung noch im Stadium der Schwärze.

Wilhelmshaven, 7. Dez. Auf Wunsch theilen wir gern mit, daß der zu einem Jahr Gefängnis verurtheilte junge Mann, welcher im P.'schen Drogengeschäft angestellt war, nicht ein Lehrling, sondern ein Gehilfe war.

Wilhelmshaven, 7. Dez. Leider grassiren die Diphtheritis und die Masern noch immer hierseits, weßwegen wir nicht eubringlich genug zur Vorsicht mahnen können. Dadurch notwendig ist, daß die Vorbeugungs- und Desinfektionsmittel in unpassendster und rabulastischer Weise ausgeführt werden, wenn sich die Angehörigen und Mitbewohner schützen wollen und einer größeren Ausbreitung vorgebeugt werden soll.

Wilhelmshaven, 7. Dez. (Der Wirthverein) für Wilhelmshaven und Umgegend feiert am 10. Januar l. J. bei Herrn Kuper in Köpperborn sein Stiftungsfest.

Wilhelmshaven, 7. Dez. Im Parkrestaurant fand am 4. d. M. die Feier des 13. Stiftungsfestes des hiesigen Gabelbergerischen Stenographenvereins „Wilhelmshaven“ bei einem fidelen Kommers statt. Der kleine, aber recht harmonisch verbrachten Feier ging die Jahresversammlung voraus, aus deren geschäftlichem Theil wir folgendes als erwähnenswerth anführen. Der Verein besteht zur Zeit aus 20 ordentlichen, 2 außerordentlichen und einem Ehrenmitglied. Die Bibliothek weist 145 Nummern der stenographischen Literatur auf und genehmigte die Versammlung abermals eines ansehnlichen Beitrags zur weiteren Anschaffung stenographischer Werke. Ein im Verein neben dem üblichen Fortbildungskursus bestehender Kursus für Debattenschrift zählt 7 Mitglieder. An dem neu errichteten Elementarkursus theilnehmen sich 9 Herren. Bei dieser Gelegenheit wollen wir auf diesen Unterrichtskursus hiermit noch etwas aufmerksam machen. Jedem, welcher sich für die schöne Kunst der Stenographie interessiert, ist jetzt Gelegenheit zur Erlernung derselben geboten. Ganz abgesehen von der Verwendung der Stenographie im Parlament, wird dieselbe zur Zeit schon von vielen kaufmännischen Geschäften, Bankhäusern, Eisenbahnverwaltungen, Gerichtsbehörden u. s. w. ständig benutzt. Vieles kann man lesen, daß Beamte, Kaufleute etc. gesucht werden, die der Stenographie

kundig sind. Für sol. junge Leute, die sich nun die, so große Vortheil gewährende Aufschrift aneignen wollen, ist jetzt die Gelegenheit günstig. Anmeldungen zum Unterrichtskursus sind ungenügend. An den Vorstehenden des Vereins Herrn Kaufmann Grasshorn zu richten.

Wilhelmshaven, 7. Dez. Auch die vorgestrige und gestrige Vorstellung im Burg Hoftheater war gut besucht. Heute Abend Vorstellung und Abends Hauptvorstellung. Morgen Nachmittags Kinderoper.

Baut, 6. Dez. Der Heberver-Bauzug des II. Quartals der Versicherungsanstalt der Hannoverischen Baugewerkschaft liegt innerhalb 2 Wochen, bis einschl. d. 22. d. M. im Gemeinde-Bureau zur Einsicht der Theilhabenden aus. Einwandungen dagegen sind daselbst u. in derselben Zeit mündlich oder schriftlich anzubringen.

Baut, 6. Dez. Dem Nebenlehrer der Klasse 5 b hiesiger Elementarschule, Herrn Ostertun, ist die Hauptlehrstelle zu Zedlitz II. § Baut, 6. Dez. Der Vorstand des Bürgervereins „Einigkeit“ wird sich mit dem Verwaltungsbeamten hieselbst, Herrn Verwaltungssekretär D., in Verbindung setzen, bezw. denselben ersuchen, ob er veranlassen, die Wirthschaftsbetriebe entgegenzunehmen und diese Betriebe an die Häuserverwaltung der Werft verabfolgen zu lassen. Die außerordentliche Liebeshwürdigkeit des genannten Herrn legt auf die Erfüllung dieses allgemeinen Wunsches hoffen!

Baut, 6. Dez. Ueber die Angelegenheit, betreffend Instandsetzung der nördlichen und südlichen Grenzstraße, sowie der weid. Börsen- und Marktstraße in Neubremen soll in einer anzubereitenden Genossenschaftsversammlung nach Art. 44, § 2 der Wegordnung, nach Stimmenmehrheit, welche nach dem Beitragverhältniß zu ermitteln ist, im diebezüglichen Beschluß gefaßt werden. Die zu diesem Zwecke angefertigten Verzeichnisse liegen bis zum 13. d. Mts. im Bureau des Gemeindevorsethers zur Einsicht und zur etwaigen Einwendung dagegen aus.

Baut, 6. Dez. Ein seiner Zeit aus Fahrlässigkeit vorgekommener Unfall giebt der Werft Veranlassung, alle Beamte und Arbeiter darauf hinzuweisen, daß es Pflicht und Schuldigkeit eines Jeden ist, überall da, wo unbedeckte Deffnungen, unsichere Aufgänge pp. im Werfbetriebe bemerkt werden, welche das Leben und die Gesundheit eines Menschen gefährden, sofort auf Beseitigung der Uebelstände zu bringen, bezw. Meldung darüber zu erstatten. Dies wäre auch ohnehin schon durch die allgemeine Menschenpflicht geboten.

Baut-Sedan, 6. Dez. In der Versammlung des Vereins „Frischlauf“ wurde außer Hebung der Beiträge eine Besprechung über die Stiftungsfestfeier geführt. Definitiv konnte in dieser Angelegenheit nicht beschloffen werden und wäre im Hinblick auf die wichtige Tagesordnung eine regere Theilnahme seitens der aktiven und passiven Mitglieder recht erwünscht gewesen.

Heppens, 7. Dez. (Beschiedens.) Der Krüger- und Kampfgenossenschaftsverein veranstaltet zum Sonntag, 9. Dez., einen theatralischen Abend. Der Kirchenrath fordert alle Mitglieder auf, welche auf hiesigem Friedhofe Erbgräbnisse haben oder zu haben glauben, ihre Berechtigungen unter Vorlegung der betreffenden Dokumente bis zum 1. Febr. n. J. beim Kirchenrath anzumelden.

Aus der Umgegend und der Provinz. Neustadtgödens, 7. Dez. Den Bewohnern von hier und Umgegend ist auch in diesem Winter schöne Gelegenheit geboten, in die Burg Hohenzollern zu Wilhelmshaven a. Stat. ein stattliches Vorstellungsbesuch zu können. Der Fuhrmann D. Franzen hieselbst fährt nämlich mit einem geräumigen Omnibus am Dienstag, Donnerstag und Sonntag in jeder Woche nach der Voranstaltlich wird diese Gelegenheit stark benutzt, um so mehr, da der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt nur 1 M. beträgt. — Der hiesige gemischte Chor beabsichtigt am 2. Weihnachtstage im Vereinslokale bei Herrn Gastwirth von Thünen einen Gastabend zu veranstalten.

Aus dem Friedeburgischen, 7. Dez. Der 13jährige Sohn des Landwirths M. zu Marx hat am verfloffenen Dienstag seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Welche Noth die Unglücklichen zu diesem Schritt veranlaßt haben, ist nicht bekannt.

Bremen, 4. Dez. (Abendliche Ueberfälle.) Seit Sonnabend vor 8 Tagen sind — wie die „Wes.-Ztg.“ meldet — Ueberfälle in verschiedenen Stadttheilen, namentlich in der östlichen und Bischofthor's-Vorstadt in weniger frequentirten, wenn auch nicht entlegenen Straßen brutale Angriffe auf alleingehende Frauen und Mädchen gemacht, die in einem Falle sogar eine schwere Verletzung einer Dame zur Folge gehabt haben. Unsere Polizei hat sofort nach dem Bekanntwerden der Attentate Schutzwachen in Frauenkleidung in den bezüglichen Straßen und Umgegend condiren lassen, auch Beamte in Zivil aufgeboden, um das Menschen, der als ziemlich groß, schlank, mit Schnurbart, schwarzen runden Filzhut und enganliegenden Winterrod tragend, etwa einem Handlungsgehilfen ähnlich beschriben wird, habhaft zu werden. Leider ist dies bis jetzt nicht gelungen, es haben sich vielmehr die Angriffe in anderen Stadttheilen wiederholt. Wenn nun auch nach wie vor eine Anzahl von Beamten in Zivil und in weiblicher Kleidung Abends in bisheriger Weise die Recherchen fortsetzen, so wird dennoch an das Publikum die Bitte gerichtet, die Behörde in ihren Bemühungen unterstützen zu wollen, wenn über den Attentäter etwas irgendwie Zuverlässiges zur Kunde kommen sollte. Bisher haben die Frauen und Mädchen, welche den Angriffen ausgesetzt gewesen sind, aus leicht erklärlicher Befangenheit es unterlassen, laut um Hilfe zu rufen, sich vielmehr des Angreifers selbst mit Erfolg erwehrt, wobei es ihm dann stets gelungen ist, zu entkommen. Es bedarf gewiß keines Hinweises, daß jeder anständige Mann, sobald er den Hilferuf einer weiblichen Person vernimmt, sofort bereit sein wird, derselben beizustehen und sie zu schützen.

Bremen, 4. Dez. (Abendliche Ueberfälle.) Seit Sonnabend vor 8 Tagen sind — wie die „Wes.-Ztg.“ meldet — Ueberfälle in verschiedenen Stadttheilen, namentlich in der östlichen und Bischofthor's-Vorstadt in weniger frequentirten, wenn auch nicht entlegenen Straßen brutale Angriffe auf alleingehende Frauen und Mädchen gemacht, die in einem Falle sogar eine schwere Verletzung einer Dame zur Folge gehabt haben. Unsere Polizei hat sofort nach dem Bekanntwerden der Attentate Schutzwachen in Frauenkleidung in den bezüglichen Straßen und Umgegend condiren lassen, auch Beamte in Zivil aufgeboden, um das Menschen, der als ziemlich groß, schlank, mit Schnurbart, schwarzen runden Filzhut und enganliegenden Winterrod tragend, etwa einem Handlungsgehilfen ähnlich beschriben wird, habhaft zu werden. Leider ist dies bis jetzt nicht gelungen, es haben sich vielmehr die Angriffe in anderen Stadttheilen wiederholt. Wenn nun auch nach wie vor eine Anzahl von Beamten in Zivil und in weiblicher Kleidung Abends in bisheriger Weise die Recherchen fortsetzen, so wird dennoch an das Publikum die Bitte gerichtet, die Behörde in ihren Bemühungen unterstützen zu wollen, wenn über den Attentäter etwas irgendwie Zuverlässiges zur Kunde kommen sollte. Bisher haben die Frauen und Mädchen, welche den Angriffen ausgesetzt gewesen sind, aus leicht erklärlicher Befangenheit es unterlassen, laut um Hilfe zu rufen, sich vielmehr des Angreifers selbst mit Erfolg erwehrt, wobei es ihm dann stets gelungen ist, zu entkommen. Es bedarf gewiß keines Hinweises, daß jeder anständige Mann, sobald er den Hilferuf einer weiblichen Person vernimmt, sofort bereit sein wird, derselben beizustehen und sie zu schützen.

Bremen, 4. Dez. (Abendliche Ueberfälle.) Seit Sonnabend vor 8 Tagen sind — wie die „Wes.-Ztg.“ meldet — Ueberfälle in verschiedenen Stadttheilen, namentlich in der östlichen und Bischofthor's-Vorstadt in weniger frequentirten, wenn auch nicht entlegenen Straßen brutale Angriffe auf alleingehende Frauen und Mädchen gemacht, die in einem Falle sogar eine schwere Verletzung einer Dame zur Folge gehabt haben. Unsere Polizei hat sofort nach dem Bekanntwerden der Attentate Schutzwachen in Frauenkleidung in den bezüglichen Straßen und Umgegend condiren lassen, auch Beamte in Zivil aufgeboden, um das Menschen, der als ziemlich groß, schlank, mit Schnurbart, schwarzen runden Filzhut und enganliegenden Winterrod tragend, etwa einem Handlungsgehilfen ähnlich beschriben wird, habhaft zu werden. Leider ist dies bis jetzt nicht gelungen, es haben sich vielmehr die Angriffe in anderen Stadttheilen wiederholt. Wenn nun auch nach wie vor eine Anzahl von Beamten in Zivil und in weiblicher Kleidung Abends in bisheriger Weise die Recherchen fortsetzen, so wird dennoch an das Publikum die Bitte gerichtet, die Behörde in ihren Bemühungen unterstützen zu wollen, wenn über den Attentäter etwas irgendwie Zuverlässiges zur Kunde kommen sollte. Bisher haben die Frauen und Mädchen, welche den Angriffen ausgesetzt gewesen sind, aus leicht erklärlicher Befangenheit es unterlassen, laut um Hilfe zu rufen, sich vielmehr des Angreifers selbst mit Erfolg erwehrt, wobei es ihm dann stets gelungen ist, zu entkommen. Es bedarf gewiß keines Hinweises, daß jeder anständige Mann, sobald er den Hilferuf einer weiblichen Person vernimmt, sofort bereit sein wird, derselben beizustehen und sie zu schützen.

Bremen, 4. Dez. (Abendliche Ueberfälle.) Seit Sonnabend vor 8 Tagen sind — wie die „Wes.-Ztg.“ meldet — Ueberfälle in verschiedenen Stadttheilen, namentlich in der östlichen und Bischofthor's-Vorstadt in weniger frequentirten, wenn auch nicht entlegenen Straßen brutale Angriffe auf alleingehende Frauen und Mädchen gemacht, die in einem Falle sogar eine schwere Verletzung einer Dame zur Folge gehabt haben. Unsere Polizei hat sofort nach dem Bekanntwerden der Attentate Schutzwachen in Frauenkleidung in den bezüglichen Straßen und Umgegend condiren lassen, auch Beamte in Zivil aufgeboden, um das Menschen, der als ziemlich groß, schlank, mit Schnurbart, schwarzen runden Filzhut und enganliegenden Winterrod tragend, etwa einem Handlungsgehilfen ähnlich beschriben wird, habhaft zu werden. Leider ist dies bis jetzt nicht gelungen, es haben sich vielmehr die Angriffe in anderen Stadttheilen wiederholt. Wenn nun auch nach wie vor eine Anzahl von Beamten in Zivil und in weiblicher Kleidung Abends in bisheriger Weise die Recherchen fortsetzen, so wird dennoch an das Publikum die Bitte gerichtet, die Behörde in ihren Bemühungen unterstützen zu wollen, wenn über den Attentäter etwas irgendwie Zuverlässiges zur Kunde kommen sollte. Bisher haben die Frauen und Mädchen, welche den Angriffen ausgesetzt gewesen sind, aus leicht erklärlicher Befangenheit es unterlassen, laut um Hilfe zu rufen, sich vielmehr des Angreifers selbst mit Erfolg erwehrt, wobei es ihm dann stets gelungen ist, zu entkommen. Es bedarf gewiß keines Hinweises, daß jeder anständige Mann, sobald er den Hilferuf einer weiblichen Person vernimmt, sofort bereit sein wird, derselben beizustehen und sie zu schützen.

Bremen, 4. Dez. (Abendliche Ueberfälle.) Seit Sonnabend vor 8 Tagen sind — wie die „Wes.-Ztg.“ meldet — Ueberfälle in verschiedenen Stadttheilen, namentlich in der östlichen und Bischofthor's-Vorstadt in weniger frequentirten, wenn auch nicht entlegenen Straßen brutale Angriffe auf alleingehende Frauen und Mädchen gemacht, die in einem Falle sogar eine schwere Verletzung einer Dame zur Folge gehabt haben. Unsere Polizei hat sofort nach dem Bekanntwerden der Attentate Schutzwachen in Frauenkleidung in den bezüglichen Straßen und Umgegend condiren lassen, auch Beamte in Zivil aufgeboden, um das Menschen, der als ziemlich groß, schlank, mit Schnurbart, schwarzen runden Filzhut und enganliegenden Winterrod tragend, etwa einem Handlungsgehilfen ähnlich beschriben wird, habhaft zu werden. Leider ist dies bis jetzt nicht gelungen, es haben sich vielmehr die Angriffe in anderen Stadttheilen wiederholt. Wenn nun auch nach wie vor eine Anzahl von Beamten in Zivil und in weiblicher Kleidung Abends in bisheriger Weise die Recherchen fortsetzen, so wird dennoch an das Publikum die Bitte gerichtet, die Behörde in ihren Bemühungen unterstützen zu wollen, wenn über den Attentäter etwas irgendwie Zuverlässiges zur Kunde kommen sollte. Bisher haben die Frauen und Mädchen, welche den Angriffen ausgesetzt gewesen sind, aus leicht erklärlicher Befangenheit es unterlassen, laut um Hilfe zu rufen, sich vielmehr des Angreifers selbst mit Erfolg erwehrt, wobei es ihm dann stets gelungen ist, zu entkommen. Es bedarf gewiß keines Hinweises, daß jeder anständige Mann, sobald er den Hilferuf einer weiblichen Person vernimmt, sofort bereit sein wird, derselben beizustehen und sie zu schützen.

Bremen, 4. Dez. (Abendliche Ueberfälle.) Seit Sonnabend vor 8 Tagen sind — wie die „Wes.-Ztg.“ meldet — Ueberfälle in verschiedenen Stadttheilen, namentlich in der östlichen und Bischofthor's-Vorstadt in weniger frequentirten, wenn auch nicht entlegenen Straßen brutale Angriffe auf alleingehende Frauen und Mädchen gemacht, die in einem Falle sogar eine schwere Verletzung einer Dame zur Folge gehabt haben. Unsere Polizei hat sofort nach dem Bekanntwerden der Attentate Schutzwachen in Frauenkleidung in den bezüglichen Straßen und Umgegend condiren lassen, auch Beamte in Zivil aufgeboden, um das Menschen, der als ziemlich groß, schlank, mit Schnurbart, schwarzen runden Filzhut und enganliegenden Winterrod tragend, etwa einem Handlungsgehilfen ähnlich beschriben wird, habhaft zu werden. Leider ist dies bis jetzt nicht gelungen, es haben sich vielmehr die Angriffe in anderen Stadttheilen wiederholt. Wenn nun auch nach wie vor eine Anzahl von Beamten in Zivil und in weiblicher Kleidung Abends in bisheriger Weise die Recherchen fortsetzen, so wird dennoch an das Publikum die Bitte gerichtet, die Behörde in ihren Bemühungen unterstützen zu wollen, wenn über den Attentäter etwas irgendwie Zuverlässiges zur Kunde kommen sollte. Bisher haben die Frauen und Mädchen, welche den Angriffen ausgesetzt gewesen sind, aus leicht erklärlicher Befangenheit es unterlassen, laut um Hilfe zu rufen, sich vielmehr des Angreifers selbst mit Erfolg erwehrt, wobei es ihm dann stets gelungen ist, zu entkommen. Es bedarf gewiß keines Hinweises, daß jeder anständige Mann, sobald er den Hilferuf einer weiblichen Person vernimmt, sofort bereit sein wird, derselben beizustehen und sie zu schützen.

Bremen, 4. Dez. (Abendliche Ueberfälle.) Seit Sonnabend vor 8 Tagen sind — wie die „Wes.-Ztg.“ meldet — Ueberfälle in verschiedenen Stadttheilen, namentlich in der östlichen und Bischofthor's-Vorstadt in weniger frequentirten, wenn auch nicht entlegenen Straßen brutale Angriffe auf alleingehende Frauen und Mädchen gemacht, die in einem Falle sogar eine schwere Verletzung einer Dame zur Folge gehabt haben. Unsere Polizei hat sofort nach dem Bekanntwerden der Attentate Schutzwachen in Frauenkleidung in den bezüglichen Straßen und Umgegend condiren lassen, auch Beamte in Zivil aufgeboden, um das Menschen, der als ziemlich groß, schlank, mit Schnurbart, schwarzen runden Filzhut und enganliegenden Winterrod tragend, etwa einem Handlungsgehilfen ähnlich beschriben wird, habhaft zu werden. Leider ist dies bis jetzt nicht gelungen, es haben sich vielmehr die Angriffe in anderen Stadttheilen wiederholt. Wenn nun auch nach wie vor eine Anzahl von Beamten in Zivil und in weiblicher Kleidung Abends in bisheriger Weise die Recherchen fortsetzen, so wird dennoch an das Publikum die Bitte gerichtet, die Behörde in ihren Bemühungen unterstützen zu wollen, wenn über den Attentäter etwas irgendwie Zuverlässiges zur Kunde kommen sollte. Bisher haben die Frauen und Mädchen, welche den Angriffen ausgesetzt gewesen sind, aus leicht erklärlicher Befangenheit es unterlassen, laut um Hilfe zu rufen, sich vielmehr des Angreifers selbst mit Erfolg erwehrt, wobei es ihm dann stets gelungen ist, zu entkommen. Es bedarf gewiß keines Hinweises, daß jeder anständige Mann, sobald er den Hilferuf einer weiblichen Person vernimmt, sofort bereit sein wird, derselben beizustehen und sie zu schützen.

Bremen, 4. Dez. (Abendliche Ueberfälle.) Seit Sonnabend vor 8 Tagen sind — wie die „Wes.-Ztg.“ meldet — Ueberfälle in verschiedenen Stadttheilen, namentlich in der östlichen und Bischofthor's-Vorstadt in weniger frequentirten, wenn auch nicht entlegenen Straßen brutale Angriffe auf alleingehende Frauen und Mädchen gemacht, die in einem Falle sogar eine schwere Verletzung einer Dame zur Folge gehabt haben. Unsere Polizei hat sofort nach dem Bekanntwerden der Attentate Schutzwachen in Frauenkleidung in den bezüglichen Straßen und Umgegend condiren lassen, auch Beamte in Zivil aufgeboden, um das Menschen, der als ziemlich groß, schlank, mit Schnurbart, schwarzen runden Filzhut und enganliegenden Winterrod tragend, etwa einem Handlungsgehilfen ähnlich beschriben wird, habhaft zu werden. Leider ist dies bis jetzt nicht gelungen, es haben sich vielmehr die Angriffe in anderen Stadttheilen wiederholt. Wenn nun auch nach wie vor eine Anzahl von Beamten in Zivil und in weiblicher Kleidung Abends in bisheriger Weise die Recherchen fortsetzen, so wird dennoch an das Publikum die Bitte gerichtet, die Behörde in ihren Bemühungen unterstützen zu wollen, wenn über den Attentäter etwas irgendwie Zuverlässiges zur Kunde kommen sollte. Bisher haben die Frauen und Mädchen, welche den Angriffen ausgesetzt gewesen sind, aus leicht erklärlicher Befangenheit es unterlassen, laut um Hilfe zu rufen, sich vielmehr des Angreifers selbst mit Erfolg erwehrt, wobei es ihm dann stets gelungen ist, zu entkommen. Es bedarf gewiß keines Hinweises, daß jeder anständige Mann, sobald er den Hilferuf einer weiblichen Person vernimmt, sofort bereit sein wird, derselben beizustehen und sie zu schützen.

Bremen, 4. Dez. (Abendliche Ueberfälle.) Seit Sonnabend vor 8 Tagen sind — wie die „Wes.-Ztg.“ meldet — Ueberfälle in verschiedenen Stadttheilen, namentlich in der östlichen und Bischofthor's-Vorstadt in weniger frequentirten, wenn auch nicht entlegenen Straßen brutale Angriffe auf alleingehende Frauen und Mädchen gemacht, die in einem Falle sogar eine schwere Verletzung einer Dame zur Folge gehabt haben. Unsere Polizei hat sofort nach dem Bekanntwerden der Attentate Schutzwachen in Frauenkleidung in den bezüglichen Straßen und Umgegend condiren lassen, auch Beamte in Zivil aufgeboden, um das Menschen, der als ziemlich groß, schlank, mit Schnurbart, schwarzen runden Filzhut und enganliegenden Winterrod tragend, etwa einem Handlungsgehilfen ähnlich beschriben wird, habhaft zu werden. Leider ist dies bis jetzt nicht gelungen, es haben sich vielmehr die Angriffe in anderen Stadttheilen wiederholt. Wenn nun auch nach wie vor eine Anzahl von Beamten in Zivil und in weiblicher Kleidung Abends in bisheriger Weise die Recherchen fortsetzen, so wird dennoch an das Publikum die Bitte gerichtet, die Behörde in ihren Bemühungen unterstützen zu wollen, wenn über den Attentäter etwas irgendwie Zuverlässiges zur Kunde kommen sollte. Bisher haben die Frauen und Mädchen, welche den Angriffen ausgesetzt gewesen sind, aus leicht erklärlicher Befangenheit es unterlassen, laut um Hilfe zu rufen, sich vielmehr des Angreifers selbst mit Erfolg erwehrt, wobei es ihm dann stets gelungen ist, zu entkommen. Es bedarf gewiß keines Hinweises, daß jeder anständige Mann, sobald er den Hilferuf einer weiblichen Person vernimmt, sofort bereit sein wird, derselben beizustehen und sie zu schützen.

Bremen, 4. Dez. (Abendliche Ueberfälle.) Seit Sonnabend vor 8 Tagen sind — wie die „Wes.-Ztg.“ meldet — Ueberfälle in verschiedenen Stadttheilen, namentlich in der östlichen und Bischofthor's-Vorstadt in weniger frequentirten, wenn auch nicht entlegenen Straßen brutale Angriffe auf alleingehende Frauen und Mädchen gemacht, die in einem Falle sogar eine schwere Verletzung einer Dame zur Folge gehabt haben. Unsere Polizei hat sofort nach dem Bekanntwerden der Attentate Schutzwachen in Frauenkleidung in den bezüglichen Straßen und Umgegend condiren lassen, auch Beamte in Zivil aufgeboden, um das Menschen, der als ziemlich groß, schlank, mit Schnurbart, schwarzen runden Filzhut und enganliegenden Winterrod tragend, etwa einem Handlungsgehilfen ähnlich beschriben wird, habhaft zu werden. Leider ist dies bis jetzt nicht gelungen, es haben sich vielmehr die Angriffe in anderen Stadttheilen wiederholt. Wenn nun auch nach wie vor eine Anzahl von Beamten in Zivil und in weiblicher Kleidung Abends in bisheriger Weise die Recherchen fortsetzen, so wird dennoch an das Publikum die Bitte gerichtet, die Behörde in ihren Bemühungen unterstützen zu wollen, wenn über den Attentäter etwas irgendwie Zuverlässiges zur Kunde kommen sollte. Bisher haben die Frauen und Mädchen, welche den Angriffen ausgesetzt gewesen sind, aus leicht erklärlicher Befangenheit es unterlassen, laut um Hilfe zu rufen, sich vielmehr des Angreifers selbst mit Erfolg erwehrt, wobei es ihm dann stets gelungen ist, zu entkommen. Es bedarf gewiß keines Hinweises, daß jeder anständige Mann, sobald er den Hilferuf einer weiblichen Person vernimmt, sofort bereit sein wird, derselben beizustehen und sie zu schützen.

Bremen, 4. Dez. (Abendliche Ueberfälle.) Seit Sonnabend vor 8 Tagen sind — wie die „Wes.-Ztg.“ meldet — Ueberfälle in verschiedenen Stadttheilen, namentlich in der östlichen und Bischofthor's-Vorstadt in weniger frequentirten, wenn auch nicht entlegenen Straßen brutale Angriffe auf alleingehende Frauen und Mädchen gemacht, die in einem Falle sogar eine schwere Verletzung einer Dame zur Folge gehabt haben. Unsere Polizei hat sofort nach dem Bekanntwerden der Attentate Schutzwachen in Frauenkleidung in den bezüglichen Straßen und Umgegend condiren lassen, auch Beamte in Zivil aufgeboden, um das Menschen, der als ziemlich groß, schlank, mit Schnurbart, schwarzen runden Filzhut und enganliegenden Winterrod tragend, etwa einem Handlungsgehilfen ähnlich beschriben wird, habhaft zu werden. Leider ist dies bis jetzt nicht gelungen, es haben sich vielmehr die Angriffe in anderen Stadttheilen wiederholt. Wenn nun auch nach wie vor eine Anzahl von Beamten in Zivil und in weiblicher Kleidung Abends in bisheriger Weise die Recherchen fortsetzen, so wird dennoch an das Publikum die Bitte gerichtet, die Behörde in ihren Bemühungen unterstützen zu wollen, wenn über den Attentäter etwas irgendwie Zuverlässiges zur Kunde kommen sollte. Bisher haben die Frauen und Mädchen, welche den Angriffen ausgesetzt gewesen sind, aus leicht erklärlicher Befangenheit es unterlassen, laut um Hilfe zu rufen, sich vielmehr des Angreifers selbst mit Erfolg erwehrt, wobei es ihm dann stets gelungen ist, zu entkommen. Es bedarf gewiß keines Hinweises, daß jeder anständige Mann, sobald er den Hilferuf einer weiblichen Person vernimmt, sofort bereit sein wird, derselben beizustehen und sie zu schützen.

Bremen, 4. Dez. (Abendliche Ueberfälle.) Seit Sonnabend vor 8 Tagen sind — wie die „Wes.-Ztg.“ meldet — Ueberfälle in verschiedenen Stadttheilen, namentlich in der östlichen und Bischofthor's-Vorstadt in weniger frequentirten, wenn auch nicht entlegenen Straßen brutale Angriffe auf alleingehende Frauen und Mädchen gemacht, die in einem Falle sogar eine schwere Verletzung einer Dame zur Folge gehabt haben. Unsere Polizei hat sofort nach dem Bekanntwerden der Attentate Schutzwachen in Frauenkleidung in den bezüglichen Straßen und Umgegend condiren lassen, auch Beamte in Zivil aufgeboden, um das Menschen, der als ziemlich groß, schlank, mit Schnurbart, schwarzen runden Filzhut und enganliegenden Winterrod tragend, etwa einem Handlungsgehilfen ähnlich beschriben wird, habhaft zu werden. Leider ist dies bis jetzt nicht gelungen, es haben sich vielmehr die Angriffe in anderen Stadttheilen wiederholt. Wenn nun auch nach wie vor eine Anzahl von Beamten in Zivil und in weiblicher Kleidung Abends in bisheriger Weise die Recherchen fortsetzen, so wird dennoch an das Publikum die Bitte gerichtet, die Behörde in ihren Bemühungen unterstützen zu wollen, wenn über den Attentäter etwas irgendwie Zuverlässiges zur Kunde kommen sollte. Bisher haben die Frauen und Mädchen, welche den Angriffen ausgesetzt gewesen sind, aus leicht erklärlicher Befangenheit es unterlassen, laut um Hilfe zu rufen, sich vielmehr des Angreifers selbst mit Erfolg erwehrt, wobei es ihm dann stets gelungen ist, zu entkommen. Es bedarf gewiß keines Hinweises, daß jeder anständige Mann, sobald er den Hilferuf einer weiblichen Person vernimmt, sofort bereit sein wird, derselben beizustehen und sie zu schützen.

Bremen, 4. Dez. (Abendliche Ueberfälle.) Seit Sonnabend vor 8 Tagen sind — wie die „Wes.-Ztg.“ meldet — Ueberfälle in verschiedenen Stadttheilen, namentlich in der östlichen und Bischofthor's-Vorstadt in weniger frequentirten, wenn auch nicht entlegenen Straßen brutale Angriffe auf alleingehende Frauen und Mädchen gemacht, die in einem Falle sogar eine schwere Verletzung einer Dame zur Folge gehabt haben. Unsere Polizei hat sofort nach dem Bekanntwerden der Attentate Schutzwachen in Frauenkleidung in den bezüglichen Straßen und Umgegend condiren lassen, auch Beamte in Zivil aufgeboden, um das Menschen, der als ziemlich groß, schlank, mit Schnurbart, schwarzen runden Filzhut und enganliegenden Winterrod tragend, etwa einem Handlungsgehilfen ähnlich beschriben wird, habhaft zu werden. Leider ist dies bis jetzt nicht gelungen, es haben sich vielmehr die Angriffe in anderen Stadttheilen wiederholt. Wenn nun auch nach wie vor eine Anzahl von Beamten in Zivil und in weiblicher Kleidung Abends in bisheriger Weise die Recherchen fortsetzen, so wird dennoch an das Publikum die Bitte gerichtet, die Behörde in ihren Bemühungen unterstützen zu wollen, wenn über den Attentäter etwas irgendwie Zuverlässiges zur Kunde kommen sollte. Bisher haben die Frauen und Mädchen, welche den Angriffen ausgesetzt gewesen sind, aus leicht erklärlicher Befangenheit es unterlassen, laut um Hilfe zu rufen, sich vielmehr des Angreifers selbst mit Erfolg erwehrt, wobei es ihm dann stets gelungen ist, zu entkommen. Es bedarf gewiß keines Hinweises, daß jeder anständige Mann, sobald er den Hilferuf einer weiblichen Person vernimmt, sofort bereit sein wird, derselben beizustehen und sie zu schützen.

Bremen, 4. Dez. (Abendliche Ueberfälle.) Seit Sonnabend vor 8 Tagen sind — wie die „Wes.-Ztg.“ meldet — Ueberfälle in verschiedenen Stadttheilen, namentlich in der östlichen und Bischofthor's-Vorstadt in weniger frequentirten, wenn auch nicht entlegenen Straßen brutale Angriffe auf alleingehende Frauen und Mädchen gemacht, die in einem Falle sogar eine schwere Verletzung einer Dame zur Folge gehabt haben. Unsere Polizei hat sofort nach dem Bekanntwerden der Attentate Schutzwachen in Frauenkleidung in den bezüglichen Straßen und Umgegend condiren lassen, auch Beamte in Zivil aufgeboden, um das Menschen, der als ziemlich groß, schlank, mit Schnurbart, schwarzen runden Filzhut und enganliegenden Winterrod tragend, etwa einem Handlungsgehilfen ähnlich beschriben wird, habhaft zu werden. Leider ist dies bis jetzt nicht gelungen, es haben sich vielmehr die Angriffe in anderen Stadttheilen wiederholt. Wenn nun auch nach wie vor eine Anzahl von Beamten in Zivil und in weiblicher Kleidung Abends in bisheriger Weise die Recherchen fortsetzen, so wird dennoch an das Publikum die Bitte gerichtet, die Behörde in ihren Bemühungen unterstützen zu wollen, wenn über den Attentäter etwas irgendwie Zuverlässiges zur Kunde kommen sollte. Bisher haben die Frauen und Mädchen, welche den Angriffen ausgesetzt gewesen sind, aus leicht erklärlicher Befangenheit es unterlassen, laut um Hilfe zu rufen, sich vielmehr des Angreifers selbst mit Erfolg erwehrt, wobei es ihm dann stets gelungen ist, zu entkommen. Es bedarf gewiß keines Hinweises, daß jeder anständige Mann, sobald er den Hilferuf einer weiblichen Person vernimmt, sofort bereit sein wird, derselben beizustehen und sie zu schützen.

Bremen, 4. Dez. (Abendliche Ueberfälle.) Seit Sonnabend vor 8 Tagen sind — wie die „Wes.-Ztg.“ meldet — Ueberfälle in verschiedenen Stadttheilen, namentlich in der östlichen und Bischofthor's-Vorstadt in weniger frequentirten, wenn auch nicht entlegenen Straßen brutale Angriffe auf alleingehende Frauen und Mädchen gemacht, die in einem Falle sogar eine schwere Verletzung einer Dame zur Folge gehabt haben. Unsere Polizei hat sofort nach dem Bekanntwerden der Attentate Schutzwachen in Frauenkleidung in den bezüglichen Straßen und Umgegend condiren lassen, auch Beamte in Zivil aufgeboden, um das Menschen, der als ziemlich groß, schlank, mit Schnurbart, schwarzen runden Filzhut und enganliegenden Winterrod tragend, etwa einem Handlungsgehilfen ähnlich beschriben wird, habhaft zu werden. Leider ist dies bis jetzt nicht gelungen, es haben sich vielmehr die Angriffe in anderen Stadttheilen wiederholt. Wenn nun auch nach wie vor eine Anzahl von Beamten in Zivil und in weiblicher Kleidung Abends in bisheriger Weise die Recherchen fortsetzen, so wird dennoch an das Publikum die Bitte gerichtet, die Behörde in ihren Bemühungen unterstützen zu wollen, wenn über den Attentäter etwas irgendwie Zuverlässiges zur Kunde kommen sollte. Bisher haben die Frauen und Mädchen, welche den Angriffen ausgesetzt gewesen sind, aus leicht erklärlicher Befangenheit es unterlassen, laut um Hilfe zu rufen, sich vielmehr des Angreifers selbst mit Erfolg erwehrt, wobei es ihm dann stets gelungen ist, zu entkommen. Es bedarf gewiß keines Hinweises, daß jeder anständige Mann, sobald er den Hilferuf einer weiblichen Person vernimmt, sofort bereit sein wird, derselben beizustehen und sie zu schützen.

gebung geküßert haben, auf 20 bis 25 Jahre Zuchthaus werde er sich wohl gefaßt machen müssen. Neue zeigt Dauth über seine That nicht; er ist sehr verschlossen; nur dann und wann richtet er Fragen an seine Umgebung, ohne selbstredend die gewünschte Auskunft zu erhalten. Der Hamburgische Korrespondent fügt dann Folgendes hinzu: Dauth hatte heute Nachmittag wieder ein lang's Verhör zu bestehen. Vorher waren die Frau, Schwester und Schwägerin des Emortobeten vernommen und hatten die demselben geraubten Gegenstände als sein Eigentum erkannt. Das Taschenbuch des Hülseberg mit den darin befindlichen Schriften will der Verbrecher mit den übrigen fehlenden Gegenständen, welche Hülseberg stets bei sich trug, in die Elbe geworfen haben.

Rom, 4. Dezbr. Der vulkanische Ausbruch auf der Insel Vulkan (Epirische Inseln) steht in Verbindung mit einer unterseeigen Eruption etwa einen Kilometer östlich der Insel, an welcher Stelle, wie verlautet, unter starker, aufschäumender Bewegung der See Steine und Bimstein emporgeschleudert werden.

Planenburg, 2. Dezbr. Dr. med. Gyslein hier ist der glückliche Gewinner des Hauptgewinnes der Münchener Kunstausstellungslotterie. Der Gewinn ist in den letzten Tagen hier angekommen und besteht aus kunstgewerblichen Gegenständen im Werthe von 18000 Mk. und aus Delgemälden, Radirungen u. im Werthe von 12000 Mark.

Von der Diemel, 1. Dez. Ein blutiger Zusammenstoß zwischen Förstern und Wilddieben hat vorgestern in aller Frühe im Walde bei Steinhäusen (Kreis Büren) stattgefunden. Der dort stationirte Revierförster war in Begleitung seines Bruders in den Wald

gegangen; als sie in den Forstbistritz „Schorn“ gelangten, trafen sie mit mehreren Wilddieben zusammen. Im Nu hatten die Wilderer das Gewehr schußbereit im Anschlag, die Forstbeamten nicht minder. Die Aufforderung der letzteren, die Waffen zu strecken und sich gefangen zu geben, beantworteten die Wilderer mit einem Schusse. Die Kugel drang dem Bruder des Revierförsters in den Unterleib. Tödlich verletzt sank er nieder, hatte jedoch im Fallen die Kraft und Geistesgegenwart, ebenfalls zu feuern und einen der Wilderer schwer zu verwunden, indem diesem der rechte Arm zerschossen wurde, auch drangen eine Anzahl Schrotkörner in die Brust. Die Wilderer sind erkannt, wenngleich sie auch entkamen, trotz der schweren Verwundung des einen Genossen. Wie es heißt, waren es Männer aus einem einzelnen, am Wege nach Eichhof liegenden Gehöfte. Der Bruder des Revierförsters wurde nach dem Krankenhause nach Büren geschafft, wo er schwerverletzt darniederliegt. (S. M. 31a.)

Meteorologische Beobachtung im Kaiserlichen Observatorium zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt)	Temperatur.		Wind- (0 = still, 12 = Orkan).	Wind- (0 = heiter, 10 = ganz bed.)	Nebel.	Mittelschneehöhe.
			Lufttemperatur.	Wassertemperatur.				
Dez. 6.	2 h Mrg.	769.7	8.5	—	SE	1	7	cu. str.
Dez. 6.	8 h Mrg.	770.6	5.6	—	SE	1	10	Nebel
Dez. 7.	8 h Mrg.	769.1	1.3	9.0	SE	3	10	Nebel

Bemerkungen: Abends und Nachts Nebel.

Kirchliche Nachrichten.
Katholische Militärgemeinde.
Sonntags, den 8. Dezember. Fest Mariä Empfängnis.
Hochamt und Predigt um 8 Uhr.

Wilhelmshaven, 7. Dez. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	108,— 108,55
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,80 103,35
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	107,70 108,25
3 1/2 pCt. do.	103,70 104,25
3 1/2 pCt. Odenb. Consols	102,75 103,75
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	103,— 104,—
4 pCt. do. do.	103,25 104,25
3 1/2 pCt. do. do.	100,25 101,25
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	102,75 103,75
4 pCt. Preussische Staats-Anleihe	135,85 136,65
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	103,— 104,—
4 pCt. Gutin-Libbecker Prior.-Obligationen	101,30 101,85
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	95,40 95,95
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Franc. und darüber)	103,50 104,50
4 1/2 pCt. Warsp.-Spinn.-Priorität, rückzahlb. à 105	91,— 91,75
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	82,90 83,45
4 pCt. Lissaboner Stadt-Anleihe	102,50 103,05
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Anstalt	168,10 168,90
Wechs. auf Amsterdam kurz für 1 Mtl. 100 in Mtl.	20,325 20,425
Wechs. auf New York kurz für 1 Mtl. in Mtl.	4,15 4,20
Discount der Deutschen Reichsbank 4 1/2 pCt.	

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Sonntags, den 8. Dez.: Vorm. 3.59 Nachm. 4.29.

Submission.
Die Maurer- und Zimmerarbeiten zur Erbauung von 6 Stallgebäuden bei den Häusern zu 24 Familien in der Ostfriesen- und Hinterstraße hierseits sollen im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.
Zu diesem Zweck ist auf
Freitag, 14. Dezbr. d. J.,
Nachm. 5 1/2 Uhr,
im Geschäftszimmer Nr. 5 der Hafenan-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift: „Maurer- und Zimmerarbeiten für 6 Stallgebäude in der Ostfriesen- und Hinterstraße pp.“
portofrei und versiegelt an uns einzubringen sind.
Die Bedingungen nebst Preisverzeichnis, Massenberechnung und Zeichnung liegen im Vorzimmer unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 Mk. für den Bogen und gegen 1,50 Mk. für ein vollständiges Exemplar, die Zeichnung gegen 0,50 Mk. von unserer Registratur bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 4. Dezbr. 1888.
Kaiserliche
Marine-Hafenbau-Kommission.

Bekanntmachung.
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß von den hierzu Berechtigten das Betreten des Banter Grodens abseits des nach der Banter Ruine führenden Fußweges auf Grund des § 123 Str.-G.-B. und der §§ 9 und 10 des Feld- und Forstpolizeigesetzes verboten worden ist.
Wilhelmshaven, den 6. Dezbr. 1888.
Der Hülfsbeamte
des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.
Die Gemeindefassenrechnung der Gemeinde Neuende mit der Weg- und Fußpfadassenrechnung sammt Belägen, Erklärungen, Erinnerungen und deren Beantwortungen, sowie die Abrechnung über die aufzubringende Quote zur Amtsverbandskasse auf das Rechnungsjahr vom 1. Mai 1887 bis 30. April 1888, liegen vom 8. Dezember d. J. an, 14 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten in Eulen's Wirthshaus zu Neuende öffentlich aus.
Etwasige Einwendungen gegen die Richtigkeit derselben sind innerhalb der Auslegungsfrist bei dem Unterzeichneten entweder schriftlich oder mündlich zu Protokoll einzubringen.
Neuende, den 5. Dezember 1888.
Der Gemeindevorsteher.
Detten.

Bekanntmachung.
Die Armenrechnung der Gemeinde Neuende mit ihren Belägen, Erklärungen, Erinnerungen und deren Beantwortungen auf das Rechnungsjahr vom 1. Mai 1887 bis 30. April 1888 liegt vom 8. Dezbr. d. J. an, 14 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten in Eulen's Wirthshaus zu Neuende öffentlich aus.
Wer dagegen Einwendungen und Bemerkungen erheben will, muß solche innerhalb dieser Frist, entweder schriftlich oder mündlich zu Protokoll bei dem Unterzeichneten einbringen.
Neuende, den 5. Dez. 1888.
Der Gemeindevorstand.
Detten.

Bekanntmachung.
Die Armenrechnung der Gemeinde Neuende mit ihren Belägen, Erklärungen, Erinnerungen und deren Beantwortungen auf das Rechnungsjahr vom 1. Mai 1887 bis 30. April 1888 liegt vom 8. Dezbr. d. J. an, 14 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten in Eulen's Wirthshaus zu Neuende öffentlich aus.
Wer dagegen Einwendungen und Bemerkungen erheben will, muß solche innerhalb dieser Frist, entweder schriftlich oder mündlich zu Protokoll bei dem Unterzeichneten einbringen.
Neuende, den 5. Dez. 1888.
Der Gemeindevorstand.
Detten.

Pfirsichblüthen-Seife
von prächtvollstem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken Glycerinegehalt eine zarte, geschmeidige, blendend weiße Haut.
Vorräthig à Pack. enth. 3 Stk. 40 Pf. bei
Ludwig Janssen.

Am Sonnabend, den 8. d. M., bin ich mit **30 bis 40 Stück großen und kleinen Schweine** auf dem Markt zu Neuhopps. Stand bei Gastwirth **Lammers.**
Febr., den 7. Dezember 1888.
F. Husemann.

Ein tücht. Mädchen, mit allen häusl. Arbeiten und der Wäsche vertraut, sucht für den Tag auf sofort
W. Lucas, Rooststr. 94.

Gestern Abend 10 Uhr ist aus meinem Garten ein **Velociped (Dreirad)** entwendet worden. Wer mir über den Thäter oder den Verbleib desselben Auskunft geben kann, erhält eine gute Belohnung.
W. Borsum.

Zu vermieten zum 1. Januar oder später eine kleine freundliche Unterwohnung.
Papenberg, Bösenstr.

Zu vermieten zum 1. Dez. eine **Oberwohnung**, bestehend aus 4 Räumen, Keller und Stall, Preis 180 Mk.
Grenzstraße 41.

Zu vermieten zwei möblirte Zimmer mit oder ohne Pension auf sofort.
Bismarckstraße 4.

Sterbefalls halber mehrere Sachen zu verkaufen.
W. Kleinwächter, verl. Güterstraße 16.

Empfang eine Sendung **weisser, sehr schöner Speise = Kartoffeln**, und gebe dieselben, à Centn. 3,50 Mk., ab. Bringe auch mein **Brennmaterialien - Geschäft** in freundliche Erinnerung.
Hochachtungsvoll
S. Rückener, Vont.

Eine junge, **erfahr. Frau** sucht Beschäftigung im Waschen und Plätten, sowie in allen häusl. Arbeiten.
Frau **Ruddigkeil**, Krummestr. 4.
Wegen Verletzung ist die **herrschl. Wohnung** Bismarckstraße 29, zum 1. Febr. ev. auch früher zu vermieten.
S. Oden, Bismarckstr. 29, am Parf.

Gefunden ein Portemonaie mit Inhalt.
Abzuholen bei
Matthias, Banterbeich.

Verloren am Donnerstag in Burg Hohenzollern ein goldenes Armband.
Abzugeben Kaiserstr. 21, 1 Tr.
Habe drei Mal täglich

frische Milch abzugeben.
Martstraße 8.

Weihnachts - Ausstellung
in
Marzipan, Chocolate,
Traganth, Crystall- und Schaum-
Waaren u. s. w.
bei
G. Lutter, Bismarckstr. 14.

Aufpoliren der Möbel
ist jetzt für jeden Haushalt zu einer leichten und billigen Hausarbeit geworden. Es ist überraschend, mit welcher Leichtigkeit und Schnelligkeit Jeder im Stande ist, mit der neuerfundnen **Möbel-Politur-Pomade** von **Fritz Schulz jun., Leipzig**, einen hochfeinen und andauernden Politur-Glanz zu erzielen. Die Gebrauchsanweisung ist sehr einfach und ein Misslingen vollständig ausgeschlossen. Man achte genau auf Firma. Preis per Dose 25 Pfg. Vorräthig in **Wilhelmshaven** bei:
A. Keysser und Rich. Lehmann.

Beginn des Weihnachts - Ausverkaufs
bei **H. Hespem** in Neuende.
Große Auswahl **Reste** aller Art, **fertige Anzüge, Hosen** und **Hemden, Bett-, Tisch- und Pferdedecken, Flanelle, Läuferstoffe** u. s. w. für die Hälfte des Werthes. — **Puppen** und **Kinder-Spielsachen** ganz billig bei
H. Hespem, Neuende.

Einige Waggonladungen feinst. weiss. u. roth. Speisekartoffeln
trafen ein und liefere davon den Centner zu **3,50 Mk.** frei in Käufers Haus. Best. Aufträge erbeten.
J. F. Gloystein, Bant.

Zu verkaufen eine junge, nahe am Kalben stehende
Kuh.
S. Ladten, Rüterfel.

Gesucht zum 15. d. Mts. ein **Mädchen** für den Nachmittag.
Elsäß, Bahnhofsstr. 8, 1 Tr. rechts.

Prachtwerke.
Gedichtsammlungen, Erzählungen und Romane in eleg. Einbänden, **Jugendchriften, Bilderbücher**, sowie sämtliche von anderen Buchhandlungen angezeigte Bücher empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken
Carls'sche Buchhandlung, Bismarckstr. 6.

Pomm. Gänsepökelfleisch wieder vorräthig.
G. Lutter.

Kein Husten mehr!
Das angenehmste und beste Genussmittel bei Husten und Heiserkeit u. s. w. sind bei seit Jahren bewährten
Kron's Arnica - Brust - Bonbons (Hustenfeind.)
Vorräthig in Packeten mit Gebrauchsanweisung à 30 u. 50 Pf. in **Wilhelmshaven** bei **Keysser's Drogerie, Ködnistr. 56.**

Rauchservice, Garderobenhalter, Handtuchhalter, Uhrhalter, Pfeifenhalter, Schlüsselhalter, Zeitungsmappen, Schreibzeuge u. s. w. in größter Auswahl billigt bei
W. Weidemann, Bismarckstraße 60 u. Börsenstraße 35.

Einladung zu dem am **Sonntag, den 9. Dez. cr.** stattfindenden **Unterhaltungs-Abend** im Saale des Herrn Vater, zum Besten der Armen der Schulaicht Neubremes, arrangirt vom **Bürger-Verein** und unter gütiger Mitwirkung des Gesangs-Vereins „Flora“, bestehend in **Concert, Gesang und Zither-Vortrag, Theater und Komischen Vorträgen.**
Programme sind zu haben bei Herrn Vater, sowie bei sämtlichen Mitgliedern, — im Ververkauf 40 Pfg. — an der Kasse 50 Pfg. **Rafföffnung** 6 Uhr. **Ausgang** 7 Uhr. Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Das große Bettfedern-Lager
William Lübeck
in **Altona**
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue **Bettfedern** für **60 Pfd. d. Pfd., vorzügl. g. Sorte 1,25 Pfd.,** **Pr. Halbdaunen 1,60 Pfd.,** **und 2,00 Mk.,** **Reiner Flaum 2,50 Mk.,** Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.

Goldlack
von Bergmann u. Co., Berlin SO. und Frankfurt a. M. Neu! reizendes, hochfeines Parfüm à Fl. Mk. 1.—. Mk. 1.25 und Mk. 1.50 bei **Ludwig Janssen.**

Gänzlicher Ausverkauf
in **Herren- und Knaben-Anzügen, Unterhosen, Unterjacken, woll. Hemden, Strümpfen, Damenunterjacken, Drillichhosen u. Drillich-Jacken,** sowie in noch vorhandenen **Porzellanwaaren und vorräth. Lampen** zu Einkaufspreisen.
Herm. Schrapper, Neubremen.

Classiker, 19 eleg. Leinenbände für 30 Mark.
Goethe, Schiller, Schatepeare, Lessing's Meisterwerke, Kleist, Körner, Gauss, Heine, sämtliche Werke tabellos neue Bände. Nach Auswärts gegen vorherige Einsendung des Betrages.
Carls'sche Buchhandlg., Wilhelmshaven, Bismarckstr. 6.

Zu vermieten auf sogleich oder 1. Jan. eine freundl. Etagenwohnung und eine geräumige Oberwohnung. **Bismarckstr. 20, a. P.**

Hotel Burg Hohenzollern.

Weihnachts-Ausstellung 1888.

Heute Freitag, 7. Dezember:

Extra große Gala-Elite-Vorstellung.

Morgen, Sonnabend, 8. Dezbr., Nachm. 4 Uhr:

Extra große Kinder-Vorstellung

mit eigens dazu gewähltem Programm, in welcher sich besonders der urkomische Instrumental-Imitator **Paul Jogg**, ferner **Nedo Leo Napoli**, **Oscar Ballo**, **Antipode**, **Paul Gairad**, weltberühmter Jongleur und Equilibrist, besonders auszeichnen werden. Kinderbillets 25 Pfg., nummerirter Platz 50 Pfg. In dieser Vorstellung hat jeder Erwachsene das Recht, 1 Kind frei einzuführen.

Abends 8 Uhr: **Haupt-Vorstellung.**



Vaterländischer Frauenverein.

Bazar.

Zu unserm am **Sonntag, den 9. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr**, im Hotel „Prinz Heinrich“ stattfindenden **BAZAR** laden wir zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein. Die Kapelle der II. Matrosen-Division wird unter persönlicher Leitung des Hrn. Kapellmeisters **Wöhlbier** concertiren.

Entree: 1 Person 50 Pfg., 2 Personen 75 Pfg., 3 Personen 1 M., Familien 1 M. 30 Pfg.

Clara, Baronin von der Goltz. Gertrud von Kall.
Meta Domeier. Henriette Gehrig. Julie Gresser Marie Guyot.
Elisabeth Hinrichs. Alma Keysser. Amalie Oetken.
Armgard von Pawelsz. Clara Prox.

S. H. Meyer,

**Destillation, Spirituosen- und Wein-Handlung
en gros & en detail.**

In dieser Branche ist mein Geschäft eines der größten und ältesten am hiesigen Plage. Da ich **v. r. der Zollerrhöhung** noch große Einkäufe gemacht, bin ich in der Lage, ausgezeichnete Qualitäten in

Rum, Arrac und Cognac

noch zu sehr billigen Preisen verkaufen zu können. Ich empfehle ferner aus besten Rohprodukten hergestellte

Liqueure und Brauntweine, sowie nur gute reingehaltene **Weine**,

als deutsche, französische, spanische, portugiesische und ungarische in den besten Marken.

S. H. Meyer,

Hauptgeschäfte: **Bismarckstraße 63** — **Neuestraße Sa.**
Zitilien: **Roonstraße 83** — **Wallstraße 24.**



Die Schuh- u. Stiefel-Handlung

von

J. G. Gehrels

hält im laufenden Monat einen

Ausverkauf

von länger gelagerten oder aus der Mode gekommenen

Schuhwaren

verbunden mit einer

Weihnachts-Ausstellung

in Filzschuhen, Pelztiefeln, Gummischuhen u. s. w.

Preise sehr billig.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich meine

Weihnachts - Ausstellung

und lade meine hochgeehrten Kunden und Gönner zum Besuche derselben ganz ergebenst ein.

Achtungsvoll

Joh. Wilh. Janssen,

Bäcker und Conditior,

Bismarckstrasse 56a.

In den ersten Tagen nächster Woche treffen

Schaukelpferde mit Fell

in großer Auswahl ein bei

C. H. Franke, Roonstr.

Als passende und nützliche Weihnachts - Geschenke

empfehle in großer Auswahl zu bekannten billigen Preisen:

Torfkasten, Kohlenkasten u. Ofenschirme, gewöhnliche, mittel und fein lackirte, Feuergeräthe, Feuergeräthständer, Ofenvorsetzer und Schirmständer, sowohl galvanis. als auch in fein bronc. Farben, Britannia-Service mit vernickelten Patentböden, Beste Solinger Messer und Gabeln unter Garantie der Qualität, Aufgebe-, Ess- und Theelöffel aus neuem haltbaren Metall, Beste Kohleneisen, polirte u. vernickelte Glanzplätteisen, Ferner sämtliche feine u. gewöhnliche Holzwaaren, als: Gewürzschränke, Gewürz-Etagèren, Gemüseschranke und Gemüse-Etagèren, Salz- u. Mehlfässer, Servirbretter, Menagen etc. etc., Sämtliche emaillirte Geschirre, als Töpfe, Wasserkessel, Eimer, Tassenwannen, Thee- u. Keffeekannen, Waschservice, Teller, Tassen, Milchkannen etc. etc., Waschmaschinen verschiedener best bewährter Systeme, Wringmaschinen mit best. Gummiwalzen unter Garantie der Haltbarkeit, Zeugrollen, deutsche und englische, in verschiedenen Grössen, Kinderschlitzen in grosser Auswahl von den gewöhl. bis zu d. feinst. Sorten, Vogelkäfige in grosser Auswahl.

Eduard Buss,

Bismarckstraße 56.

Die Eröffnung meiner diesjährigen

Weihnachts - Ausstellung

zeige hierdurch ergebenst an. Dieselbe bietet eine grossartige Auswahl der nützlichsten und schönsten Geschenke für den Weihnachtstisch, als da sind:

Bureau-, Comptoir- u. Schultensilien, Jugendschriften, Märchen- u. Bilderbücher für die kleine, wie für die reifere Jugend, nur guten und lehrreichen Inhalts,

Papierausstattungen in einfachen und hoch-eleganten Cassetten mit den schönsten Prä-gungen,

Lederwaaren, als: **Brief- u. Banknoten-taschen, Cigarren- und Visiten-karten-Etuis** mit und ohne Stickerei, **Portemonnaies** in echt Seehund, Rind- und Kalbleder, in allen Grössen,

Photographie-, Poesie- und Schreib-Albums in den feinsten Plüsch-, Leder- und Callicot-Einbänden,

Schultornister, Mädchenschultaschen, echte Wolff'sche Bücherträger für Mädchen und Knaben u. s. w. u. s. w.

und lade ich zum Besuch meiner Ausstellung freundlichst ein, indem ich bemerke, dass die Preise **offen und möglichst niedrig** gestellt sind.

Hochachtungsvoll

Johann Focken,

Rothes Schloss — Roonstr. 109.

Zu vermieten auf sofort oder später eine

Wohnung

bestehend aus 4 Räumen.
F. Latann, Neubremen.

Zu vermieten

eine schöne Etagenwohnung auf sofort oder später.
Peterstraße 3.

Eine freundl. Stube

an 1 oder 2 junge Leute zu vermieten.
Neuestraße 3.

Freiwillige Feuerwehr.
Sonnabend, den 8. ds. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr:
Außerordentliche General - Versammlung.
Tagesordnung:
Aenderung der §§ 30 und 35 der Statuten.

Sonntag, den 9. ds. Mts.,
Morgens 8 Uhr:
Übung i. v. M.
Das Commando.

Wilhelmshavener Veteranen-Verein.

Sonnabend, den 8. Dezember,
Abends 8 1/2 Uhr:
Monats-Versammlung.
Der Vorstand.

Schützenhof Bant.
Kegelklub Gemüthlichkeit.
Sonnabend, 8. Dezember cr.,
Versammlung.

Aufnahme neuer Mitglieder.
Verschiedenes.
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht.
Der Vorstand.

Sonnabend, 8. Dezbr.:
Akadem. Abend.
Parkrestauration.

Heute, Sonnabend, 8. d. Mts.,
Abends 8 Uhr,
im Saale „Zum Mühlengarten“:
Fortsetzung der Nachhilfestunden,
sogenanntes

Tanzkränzchen.
Frau L. Müller.

Regenschirme

in Seide,
Gloria u. Zanella
zu den allerbilligsten Preisen.

Wilh. Eggen,
Bismarckstr. 25, am Park.

Zu verkaufen
1 Küchenschrank, 1 Dgd. Rohrstühle, mehrere große und kleine Silber, Tische, Spiegel u. s. w. Neubremen, Bremerstr. 12.

Geburts-Anzeige.
Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Jungen** zeigen ergebenst an
Koro-Kapitan Kelch
und Frau.

Codes - Anzeige.
Statt besonderer Meldung.

Heute früh 6 Uhr entriß uns der unerbitliche Tod auch unser heiliggeliebtes

Fränzchen

nach überstandener Diphtheritis an plötz-lich auftretenden Lähmungserscheinungen, was Schmerz erfüllt anzeigen

Wilhelmshaven, 7. Dezember 1888.

Fritz Draeger

und Frau Ottilie geb. Sorg.
Die Beerdigung findet Montag, den 10. dieses Monats, 2 Uhr Nachmittags, von der Leichenhalle des Marinekirchhofs aus statt.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen früh verschied nach kurzer Krankheit unser einziges Töchterchen

Hedwig:

B. Krohn

und Frau geb. Teide.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein **Prospekt** über werth-volle Geschenk- und Bibliothekwerke aus Belgien und Klafings Verlag 1888 bei, auf den wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Dierzu eine Beilage.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Die Anstalten für Epileptische (Fallstüchtige) in Bielefeld und Rotenburg haben bis jetzt annähernd 500 dieser Leidenden aus Hannover verpflegt; im vergangenen Jahre waren 230 in Pflege; davon 120 in Bielefeld (Anstalt Bethel) und 110 in Rotenburg. Dazu kamen in Rotenburg 30 Kranke aus Nachbargebieten, während der gesammte Krankenbestand in der Kolonie Bethel jetzt gegen 900 beträgt, die Zahl aller bis jetzt aufgenommenen aber sich über 2000 beläuft. Die Aufnahme geschieht ohne Unterschied der Konfession. In den meisten Fällen handelt es sich um arme Kranke, welche der Anstaltspflege am meisten bedürfen, für die aber nur ein geringes und theilweise gar kein Pflegegeld bezahlet werden kann, so daß gegen 4000 Mark an Pflegekosten zugesprochen werden müssen. Der Ertrag der Hauskollekte, welcher zwischen beiden Anstalten nach dem Verhältnis der geleisteten Pflegeleistungen getheilt wird, erreicht bis jetzt die Höhe nicht, während doch außerdem für Bau- und Einrichtungskosten fortwährend außerordentliche Aufwendungen nöthig sind und die dringenden Aufnahme-Gesuche sich mehren. Rotenburg muß trotz eines eben vollendeten Neubaus zu Miethswohnungen seine Zuflucht nehmen, und in Bethel ist die Bauerschuld ebenfalls gewachsen. Es liegt daher dringende Veranlassung vor, daß die Eingeseffenen unserer Provinz bei der diesjährigen Hauskollekte, welche demnächst eingefammelt werden soll, sich reichlich betheiligen, um dem großen Nothstande abzuhelfen.

Glückselig. Die Schulmasse des Pferdehändlers Louis Schmidt aus Neuenfelde soll die staunenerregende Höhe von 450 000 Mark erreicht haben und nimmt man an, da noch nicht alle Forderungen an Schmidt bekannt, daß die halbe Million überschritten werden wird. Die Schulden sind größtentheils persönliche des Louis Schmidt, derselbe hat fast stets mit seinem Namen und nicht die volle Firma unterzeichnet. Die Gläubiger, deren Forderungen aus Viehgeschäften herrühren, haben eher Aussicht, etwas zu bekommen, da für diese Schulden die Firma Gebr. Schmidt haftbar ist.

Hude, 4. Dez. Wegen des sich stets steigenden Verkehrs soll auf der Bahnstrecke Hude-Oldenburg noch ein zweites Geleise eingerichtet werden.

Nordeney. In vergangener Woche sind von hiesigen Fischern 3500 Schellfische mit 3200 Kilo und 50 Kabliau mit 190 Kilo angebracht.

Oldenburg, 3. Dezbr. Zum 75jährigen Regimentenjubiläum trafen zahlreiche auswärtige Offiziere ein. Dieselben nahmen Quartier im Hotel Ruffe, vor welchem ein Doppelposten als Ehrenwache steht. Die Stadt zeigt sich im Flaggen Schmuck: besonders großartig sind aber die Regiments-Kasernen decorirt. Gestern Abend fand im Offiziers-Kasino ein Ball statt, welchem auch Sr. Kgl. Hoheit der Großherzog bewohnte. Um 8 Uhr erschien der Großherzog und die Großherzogin mit Gefolge und nachdem ersterer Befehl zum Beginn der Feier gegeben, ertönte das „Heil Dir o Oldenburg“, worauf Hr. v. Wiegeler einen Prolog vortrug. — Eine Offiziers-Quadrille bildete den Glanzpunkt des Abends. — Um 1/10 Uhr begann der eigentliche Ball. Um 1/12 Uhr verließ der Großherzog die festlichen Räume. Heute, am Hauptfesttage, fand bei leider unglücklicher nebliger Witterung große Parade statt; um halb 11 Uhr marschirten 60 Deputationen, von Kriegervereinen, mit ihren Fahnen unter klingendem Spiel nach dem Paradeplatz, woselbst das 91. Inf.-Reg. bereits in Parade Aufstellung genommen hatte. Eine große, nach Tausenden zählende Menschenmenge hatte

sich eingefunden. Um 11 Uhr traf der Großherzog ein und wurde von dem in der Nähe befindlichen Publikum mit Hochs begrüßt. Auf dem Paradeplatz angelangt und nach Begrüßung seitens der Generalität nahm S. K. H. der Großherzog zu einer kurzen Ansprache das Wort und brachte zum Schluß ein Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser aus, worauf die Musik „Heil Dir im Siegerkranz“ aufstimmte. Der Regim.-Kommandant v. Bahlkampf hielt darauf eine längere Rede, in welcher derselbe einen Rückblick auf die 75jährige Geschichte des Regiments warf, dessen tapfere Thaten auf dem Felde der Ehre in Erinnerung brachte und mit einem Hoch auf den Großherzog schloß, das von der Musik mit der Hymne „Heil Dir o Oldenburg“ begleitet wurde. Nun schritt der Großherzog mit der Generalität und den Stabsoffizieren die Fronten ab und nahm die Meldungen entgegen. Um halb 12 Uhr war die Parade beendet. (N. 3.)

Vermischtes.

Barmen, 1. Dez. (75jähriges Regiments-Jubiläum.) Das Düsseldorf'sche Husaren-Regiment Nr. 11 feiert in diesen Tagen das Fest seines 75jährigen Bestehens.

Leipzig, 1. Dez. (Stiftung.) — Die Besitzer von Schwagerichs Garten, Frau verw. Advokat Döring und Frau Gröppler, haben der Stadt Leipzig soeben den Betrag von 600 000 Mk. zu einer Stiftung überwiesen. Der Zweck derselben geht dahin, die Noth zu lindern, in welche gebildete, aber unbemittelte Familien in nicht seltenen Fällen durch den Tod des Familienoberhauptes verfallen werden.

Porto Allegro, 1. Dez. (Chinesenfrage.) Um den Mangel von Arbeitern abzuwehren, sind einige Leute auf den Auszug verfallen, Chinesen einzuführen. Mit 1000 Chinesen für die Provinz Rio de Janeiro soll der Anfang gemacht werden. Die Regierung ist dem Projekte nicht hold. Aus den Debatten im Senate über die Chinesenfrage scheint hervorzugehen, daß die Urheber der Idee Chinesen mit Kulis verwechseln; sie wollen Chinesen herbeiholen, meinen aber eigentlich ostindische Kulis, die auf Trinidad, Martinique und anderen westindischen Inseln sich bewährt haben. Man hat es auch hier schon vor längerer Jahren einmal mit Chinesen versucht, sowohl in einem Goldbergwerk, als im Landbau, und es hat sich herausgestellt, daß sie weder in dem einen noch in dem andern zu brauchen waren. Ein Fagendeiro hatte damals auch 25 Chinesen engagirt und übte viele Geduld mit ihnen, um sie bei der Plantagenarbeit zu verwenden, indem er ihre besondere Art zu arbeiten und ihre schwächliche Körperkonstitution berücksichtigte. Einem schönen Tages ging er nach dem Schuppen, der ihnen zur Wohnung diente, weil er sie nicht an ihre Beschäftigung sich begeben sah, und da fand er, daß sich alle Fünfundzwanzig, einer neben dem andern, das Gesicht gen Osten gelehrt, aufgehängt hatten. Entweder hatten sie dem Heimweh oder der veränderten Lebensweise nicht zu widerstehen vermocht. Gegen ostindische Kulis würde mancher Einwand wegfallen, den man gegen Chinesen erhebt. Die Verwendung der Indier bliebe naturgemäß streng auf die tropischen Gegenden beschränkt, wo der Europäer wirklich nicht arbeiten kann, während der Chinese, wenn er einmal in Brasilien festen Fuß faßt, sich über alle Klimate des Landes verbreiten und dem weißen Einwanderer überall im Wege sein würde.

Wattenscheid, 28. Nov. (Ein entsetzliches Grubenunglück) hat sich gestern auf der Zeche „Centrum“ ereignet. Bei der Menschenförderung fuhr der von 16 Knappen besetzte eiserne Korb, nachdem er die dritte Sohle passirt, mit großer Schnelligkeit in die

Tiefe und stieß, auf der vierten Sohle angelangt, mit ungeheurer Gewalt auf. Acht Knappen wurden so schwer verletzt, daß dieselben, als sie am Leben blieben, lebenslänglich Krüppel sein werden.

Von Blitzen verfolgt. London, 30. Nov. Das mit Eisenerzen beladene Schiff „Edward“ hatte in der Nacht vom 31. Okt. ein furchtbares Gewitter auf dem atlantischen Ozean zu bestehen. Stundenlang war das Schiff die Zielscheibe der Blitze, welche 11 Seelente zu Boden schlugen und sie des Augenlichts auf fast einen halben Tag beraubten. Auch der zweite Offizier und der Bootsmann wurden vom Blitze getroffen und letzterer verlor auf 5 Stunden die Sprache. Mit gewaltigem Krachen schlug ein Blitzstrahl in den Hauptmast und verbreitete seine feurigen Zungen über das ganze Schiff, sodaß die erschreckte Besatzung in die vorderste Kajüte floh. Von 3 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends am 31. Okt. waren der Kapitän und der Steuermann die Einzigen, welche arbeitsfähig waren. Mehrere Matrosen leiden noch jetzt an den Nachwirkungen des Blitzschlages.

München, 1. Dez. Ein Unglücksfall ereignete sich, Lt. Sch. v. L. Bg. am Freitag in dem Steinbruche zu Bergshol. Der Arbeiter Krüger war daselbst mit Wegräumen von Schutt beschäftigt, als sich plötzlich über ihm ein großer Stein löstete. Die Gefahr lebend, in welcher er schwebte, wollte er noch rechtzeitig zur Seite springen. Hierbei kam er jedoch leider zu Falle, und der herabstürzende Stein traf das linke Bein des Bedauernswerthen, es buchstäblich vom Körper trennend. Krüger starb bald nach Anlegung eines Nothverbandes.

Literarisches.

Unter den zahlreichen Festschriften, welche das vierzigjährige Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef veranlaßt hat, nimmt das Jubiläumshäft der „Wiener Mode“ einen ersten Platz ein. Es veranschaulicht in origineller Weise die Wandlungen der Mode in dem Zeitraum von 1848 bis 1888 und zeigt an zwei Jubiläumstafeln, die nach Motiven jener Zeit, aber in modernem Geschmack komponirt sind, den kolossalen Fortschritt auf diesem Gebiete. Zwei interessante Kaiserporträts zieren die Festschrift, „Im Boudoir“, an deren Spitze ein reizendes Gedicht „Die Mode granitirt“ der Feststimmung Rechnung trägt.

Zum Christfeste. Deutsches Weihnachtsblatt. Preis 2 Mk. 50 Pfg. Unter diesem Titel bringt die bekannte G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin ein Unternehmern, das allgemeiner Beachtung werth ist und sich wohl auch des allermeisten Beifalles versichert halten darf.

Von der im Verlage von Carl Ziegler Nachf. in Berlin W. erscheinenden neuen Ausgabe von Kapitän Marryat's Romane gelangte soeben Lieferung 5, 6 und 7 zur Ausgabe. Dieselben enthalten den Schluß des überaus spannenden Romanes „Der fliegende Holländer“ und den Anfang eines der feinsten Werke Marryat's, „Königs-Eigen“. Marryat's Schriften nehmen eine eigene Stellung in der Literatur ein. Ihr klassischer Werth ertheilt sie der Vergänglichkeiten, sie belunden den Geist des Meisters, der in ihnen bedeutungsvolle Schöpfungen hinterlassen.

(Kunstablätter.) Im Verlage von G. Freitag & Berndt in Wien, VII. Schottenfeldgasse 64, sind die photographisch angefertigten Lebensgroßen Porträts von Kaiser Wilhelm I., Friedrich III., Wilhelm II., Fürst Bismarck und Graf Moltke erschienen, die nur à 5 Mk. kosten und sich ihrer ausgiebigen und künstlerischen Ausführung wegen in Wahrheit empfehlen lassen. Wir wollen in der jetzigen Weihnachtszeit nicht verfehlen, darauf aufmerksam zu machen.

Burkin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzug (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu M. 7.75, Rammgarnstoff, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu M. 15.65, schwarzer Tuchstoff, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu M. 9.75 versehen direkt an Private portofrei in's Haus Burkin-Jahrbuch-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Collections reichhaltiger Auswahl bereitwilligst franko.

Bekanntmachung.

- Die Lieferung von 400 kg Aeghali, 200 „ Bimstein, 100 Pfd Blattgold, 100 kg Bleiglatte (Silberglatte), 500 „ Borax, 500 „ Braunklein, pulverisirt, 20000 Stk. Chamottefeine, II. Qualität, 300 kg Chlorzinksalz, 500 „ Chlorcalcium, 300 „ Dochtgarb, Farbe, trocken, und zwar: 20 kg Ultramarinblau, 200 „ braun Umbra, ungebrannt, 3000 „ gelben Ocker, heller, 1000 „ grüne, Thraungrün, 50 „ Frankfurter schwarz, 600 „ Klauenfett, 700 „ Stängenschmiere, 1500 „ Glycetin, 800 „ Graphit, geschlemmt (Pottloch), 80 „ Kali, blaues, 1200 „ Knochenkohle, gekörnt, 1000 „ Schleimtreide, 300 „ Weizen, weiße, harte, 600 „ Leim, Tischler- bezw. Maler-, 50 „ Quecksilber, 150 „ Salmiak, 5000 „ Salzsäure, 1000 „ Schwefelsäure, 200 „ Schellack, orange, 4000 kg Siccativ, flüssiger, 10000 „ Soda, 2000 Stk. Puzsteine, 7000 kg Steintohlenther, 500 „ Thran, 150 „ Wachs, gelbes, 300 Pfd Zündhölzer, schwedische, Farbe, trocken, und zwar: 20 kg Berlinerblau, 10 „ Parisferblau, 30 „ Kaffeebraun, 20 „ Mahagonibraun, 100 „ Wiener Puztall, 1000 „ Riechruß, drybraun, 50 „ Schmirgel, fein, 50 „ „ mittel, 50 „ „ grob, 5 Pfd Blattsilber, 1000 Stk. Schwersteine, soll öffentlich verdingen werden, wozu auf

Donnerstag, den 20. Dezember 1888,

Nachm. 3 Uhr,

ein Termin im Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Behörde anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termine sind versiegelt, portofrei und auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Farben, Droguen etc.“ versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzufenden.

Die Bedingungen liegen im Annahmamt der Wert, sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einsendung von 1,00 Mk. von der unterzeichneten Verwaltungs-Abtheilung schriftlich bezogen werden.

Falls Briefmarken eingesandt werden, sind dieselben, wenn sie nicht lose beigelegt sind, derartig auf dem Papier zu befestigen, daß sie leicht entfernt werden können.

Wilhelmshaven, den 5. Dezbr. 1888.

Kaiserliche Werft, Verwaltungs-Abtheilung.

Verpachtung.

Der Landwirth Georg Jansen von hier will den bei Neuender Mühlenreihe belegenen

Deichstrich

zum Gemüsebau bei einzelnen Aeckern verpachten, wozu Termin auf Sonntag, den 9. d. M.,

Nachm. 2 Uhr,

angelegt wird. Pachtlichhaber wollen sich beim Wirth Siems in Seban ver sammeln.

Neuende, den 1. Dezember 1888.

H. Gerdes, Auktionator.

Schulacht Neubremen.

Sonnabend, den 8. d. M., Nachm. von 1—6 Uhr im Sierst'schen Restaurant Hebung der Schulumlage pro 1888/89.

Böcker, Rechnungsführer.

Gutes Logis für 1 oder 2 anständige junge Leute. Althheppens 70a.

Die noch vorrätigen

garnirten und ungarnirten Hüte

verkaufe von jetzt an zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen.

Schürzen, Schleier, Capotten, Tücher, Kragen, sowie eine Parthie Bänder gebe zu Einkaufspreisen ab.

H. Lüschen,

Bismarckstraße 17.

Herren-Stiefeletten,

großartige Auswahl, mit Kork- u. Doppelsohlen

mit und ohne Kappe, genäht und genagelt, zu allen Preisen empfiehlt

Joh. Holthaus,

Bismarckstr. 59.



Bei vorkommendem Bedarf bringe mein wohl assortirtes Lager verbesserter

Singer Nähmaschinen

in empfehlende Erinnerung. Die Preise haben sich im Laufe dieses Jahres bedeutend reducirt, so daß ich heute Maschinen mit Handbetrieb für 30 Mk., Familien-Maschinen für 75 Mk. und große Medium-Handwerker-Maschinen für 85 Mk. verkaufe.

Ed. Rothe,

Uhrmacher.

Zu vermieten

zum 1. Januar eine Oberwohnung und zum 1. Februar eine Stagenwohnung.

A. Hoffrichter, Grenzstr. 82.

Aufruf.

Bekannt, Geschäftsführer, Jedermann erhält sofort frei zugewandt Prospect etc. der neuesten, billigen, soliden Schreib- u. Copir-Maschinen. Schreibe- u. Copir-Maschinen-Fabrik. Otto Steiner, Berlin SW., Friedrichstr. 243

Bier!

- Echt Bayerisch . . . 16 Fl. Mk. 3,00, dasselbe in Champ.-Fl. à Fl. . . 0,35, feines Tafelbier . . . 27 Fl. „ 3,00, (nach Pilsener Art gebraut), feines Exportbier . . . 27 Fl. „ 3,00, Lagerbier . . . 33 „ „ 3,00, Berliner Weißbier . . . 20 „ „ 3,00, Gräber Bier . . . 15 „ „ 3,00, Doppel-Braunbier . . . 36 „ „ 3,00'

Englisch Porter . . . à Fl. Mk. 0,50, Harzer Sauerbrunnen 20 „ „ 3,00, Seltener Wasser a. Oldenburg 25 Fl. Mk. 3,00, Harzer Brunnen-Champagner 10 Fl. Mk. 4, empfindlich

G.A. Pilling,

Friedrichstraße Nr. 4.



Kinderwagen

hält stets in größter Auswahl am Lager

Arnold Busse,

Bismarckstraße 18.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck

werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.

T.H. SUESS,

Kronprinzenstrasse Nr. 1.

Mein complettes Lager in

Möbeln, Spiegeln
und Halfterwaaren
 — bringe ich bei billigt gestellten Preisen in gültige Erinnerung. —
 Abzlagszahlungen gestattet.
Roonstr. 15. Friedr. Diez, Roonstr. 15.
 Sattler, Tapezier.
 Filiale Bant, Nordstraße 13.
 NB. Das Aufpolstern von Sophas, Matratzen etc. wird prompt ausgeführt.

Reste in Kleiderstoffen u. Cattunen,
 2 bis 8 Meter lang,
 Reste in Hemdentuchen, Handtuch-
 drell und Halbleinen
 empfehle sehr billig, sowie sämtliche Kleiderstoffe vom Stück
 geschnitten.
Heinr. W. Albers,
 Roonstraße 101.

Zu passenden
Weihnachts-Geschenken
 empfehle in großer Auswahl mein
 reichhaltiges Lager in
Cigarren und Cigaretten,
 sowie lange und kurze Pfeifen,
Wechsel-, Horn- und Shag-Pfeifen,
 echte Wiener **Meerscham-, Bernstein- u. Wechsel-Cigarren-Spitzen** und **Spazierstöcke** etc. etc.
 zu den billigsten Preisen.
Albert Werner
 Bant, Ecke Kirch- u. Nordstraße
 Eingang Nordstr.

Damen-Wintermäntel, Damen-Winterjackets, Damen-Regenmäntel, Mädch.-Wintermäntel, Mädch.-Regenmäntel
 empfiehlt zu bekannten billigen Preisen
Friedrich Hoting.

Herren-Anzüge, Herren-Paletots, Jünglings-Anzüge, Jünglings-Paletots, Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots
 empfiehlt zu bekannten billigen Preisen
Friedrich Hoting.

Tuche und Buckskins
 empfehle in großer Auswahl.
 Anfertigung nach Maß unter Garantie für eleganten Sitz und sehr billig.
Friedrich Hoting.

Nächste Ziehung 31. Decbr. 1888.
 Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 in ganzen Deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattete
Stadt Benedig-Loose
 mit Haupttreffer von: Fr. 100,000, 60,000, 50,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000 etc.
 Gewinne, die „haar“ ohne jeden Abzug, wie vom Staate garantirt, ausbezahlt werden.
Jedes Loos gewinnt.
 Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 3 Mark.
 Agentur: **G. Westeroth,**
 Baldshut-Baden.

Puttenstuben-Papiere, Buntpapiere
 in schönsten Farben
Gold- und Silberpapiere, Gold- und Silberschaum, Raushgold u. s. w.
 empfiehlt
Johann Focken,
 Rothes Schloß, Roonstr. 109.

Empfehle:
Fass- und Flaschen-Bier
 aus der Dampfbierbrauerei von **Th. Fettkötter, Feber,**
 in Gebinden von 15 bis 100 Litern.
Feines Lagerbier 33 Flaschen zu 3,00 Mt.,
Saprisches Gebräu 27 Flaschen zu 3,00 Mt.,
feines Böhmisches Gebräu, 30 Flaschen zu 3,00 Mt.
 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
J. Fangmann,
 Bismarckstr. 59, 1 Tr.

Neu- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Uhren, Betten, Möbeln u. s. w.
 Frau **Telschow,**
 Bismarckstraße Nr. 60.
Fischleim
 klebt, leimt, kittet Alles.
 a Fl. 25 und 50 Pf. bei **Rich. Lehmann.**

G. Müller, Uhrmacher,
 Belfort,
 hält fein großes Lager von
silb. Anker- und Cylinder-Uhren
 mit und ohne Remontoir bestens empfohlen.
Gold. Damen-Cylinder-Uhren
 14 Karat, mit Remontoir, starke Gehäuse, von 40 Mark an.
 In Regulateuren u. amerik. Wanduhren stets das Neueste. — Weckuhren von 7 bis 12 Mark.
 Bringe gleichzeitig mein reichhaltiges Lager in
Gold-Waaren
 in empfehlende Erinnerung. Von mir gekaufte Uhr-
 ringe werden gratis eingestochen.

In Postcolli franco allen Stationen Deutschlands Brutto ca.
 5 Ko. per Post:
 Essig-, Garnier-, Pfeffer, Salz-, Senf-(Azia)-Gurken,
 3,25, 5,00, 4,00, 2,75 4,00 Mark,
 grüne Schnitt-, gelbe Wachsbohnen, Perlzwieb.
 2,75, 2,75, 6,50 Mt.
 Preisliste über Conserven in größeren Gebinden gern zu Diensten.
G. C. Luther, Quedlinburg a. S.

Das
Schuh- und Stiefel-Lager
 von
O. Baars,
 Königstraße Nr. 48
 empfiehlt
 Herren-Schaftstiefel,
 Damen-Stiefeletten, Damen-Hausschuhe,
 Männer-Arbeits-Schuhe,
 auch zum Schnüren,
 Knaben-Stiefel und Mädchen-Schuhe.
 Sämtliche Sachen sind keine Fabrikarbeit.
 Preise erstaunlich billig.
 Reparaturen werden prompt u. billigst ausgeführt.

Sodener Mineral-Pastillen
 zu haben à 85 Pfg. pro Schachtel in allen Apotheken.

Im In- und Auslande erprobt als das unübertrefflichste Heilmittel bei Husten und Heiserkeit, ärztlich verordnet als das wohlthätigste Medicament für Kehlkopf-, Brust- und Lungenkrankheiten, nachhaltig wirksamstes aller Quellenproducte bei Magenkatarrh, Hämorrhoidal-leiden und Unterleibsstörungen.
 Die Sodener Mineral-Pastillen bilden unstreitig und mit Recht das bevorzugteste diesbezügliche Heilmittel unserer Zeit. Auf Grund ihrer Heilkraft erregten dieselben bei der jüngst stattgehabten Eröffnung der Internationalen Ausstellung in Brüssel nicht allein die besondere Aufmerksamkeit und die lobende Anerkennung Seiner Majestät des Königs der Belgier, sondern sie fanden auch die vollste Würdigung der hervorragendsten Autoritäten und der fachkundigen Preisrichter.
 Der verdienstvolle medizinische Schriftsteller Dr. Kolb sagt über die Sodener Heilquellen, deren transportatives Product die Sodener Mineral-Pastillen sind: „Die Heilkraft hat durch die höchst glücklichen Erfolge bei Lungen-tuberkulose die verdiente Anerkennung gefunden, doch nicht minder glänzend sind die Resultate der Heilwirkungen bei Erkrankung der Athmungsorgane und bei jenen Krankheitsstufen, die mit dem gemeinsamen Namen chronischer Katarrh bezeichnet werden.“
 Bei dem qualvollen **Reuchhustens** und tüchtigen Leiden des **Reuchhustens** gelten diese Pastillen als das best bewährteste Linderungsmittel. Beruhigend und lösend in ihrem Effecte, mildern sie die anstrengenden Ausbrüche des krampfhaften Hustens, beschleunigen und erleichtern die Schleimabsonderung und schwächen somit ungemein die nach dem Husten eintretenden Erbrechnungen und Erstürgungsanfalle. — Ebenso ist es ärztlich constatirt, daß die **Diphtheritis-pilze** vorher catarrhalisch erkrankt ist. Es empfiehlt sich deshalb während Diphtheritis-Epidemien, daß alle Mütter ihre Kinder dazu anhalten, auf den nothwendigen Wegen zur Schule etc. eine Pastille im Munde langsam zergehen zu lassen.

Grösstes Lager
 in
Wand-, Tisch- und Hängelampen
 zu äußerst billigen Preisen.
Eduard Buss,
 Bismarckstr. 56.

Reelle Waaren! Saubere Verarbeitung!
 Um mit den noch vorrätigen
Winter - Paletots etc. etc.
 für Damen u. Kinder
 rechtzeitig zu räumen, verkaufe ich dieselben zu **außerordentlich billigen Preisen.** Das kaufende Publikum wolle sich selbst von der tatsächlichen Billigkeit überzeugen. Umtausch nach dem Feste gestattet.
Kath. M. Peper.

Zu jeder Zeit
lieferbare Säрге
 hält auf Lager
Th. Popken,
 Bismarckstr. 34a.
 Reichenkleider in großer Auswahl.
 D. D.

Kirschsyrup, Himbeersyrup
 hochfeine Qualitäten, empfiehlt
J. Roeske,
 Königstraße und Göberstraße.

Feine Wäsche
 wird rein und sauber gewaschen und geplättet.
 Frau **Walters,** Hinterstraße 9.
Zu vermieten
 die f. Z. von Herrn Intendantur-
 Rath **Meyer** benutzte
Wohnung.
A. Vorkmann.

Zu vermieten.
 Die von Herrn Kapitän z. S. **Odekop** benutzte **Wohnung Adalbertstraße Nr. 12,** 1. Etage, ist im Ganzen oder getheilt, wie ursprünglich eingerichtet, zu vermieten.
G. Müller, Adalbertstr. 12.
Zu vermieten
 Wohnungen zu 120, 150 u. 180 Mt.
 Grenzstraße 4.